

Kinder in NRW

Kinderschutzbundmagazin • Nr. 4/03 • € 2,50 • K 47250



die lobby für kinder



Bleibt der Kinderschutz auf der Strecke?

NRW-Sparkurs bedroht die Existenz wichtiger Kinder- und Jugendhilfeprojekte

- Verdienstorden: Bundespräsident würdigt das Ehrenamt
- Experten-Interview: Mehr Überblick auf Elternkurs-Markt
- Trennung und Scheidung: Kurse stärken betroffene Kids

www.dksb-nrw.de • www.kinder-in-nrw.de

Kinder in NRW • Postfach 10 32 52 • 45032 Essen
PVSL • DPA6 • Entgelt bezahlt • K 47250

1/1 Anzeige
RWE



Inhalt

Kinder in NRW

„Duldung“-Status verhindert Zukunftschancen. Bleiberecht für junge Migranten muss neu geregelt werden. **4**

Wie sportlich sind Kids wirklich? Krupp-Stiftung stellt ersten Deutschen Kinder- und Jugendsportbericht vor. **6**

Prima Familienklima? Experteninterview zum Thema Elternkurse. **10**

Verdienstorden soll „anstiften“. Bundespräsident Rau zeichnete Bürger aus. **14**

Neue Kinderkampagne soll schützen. Werbeflut zieht Kids das Geld aus der Tasche. **17**

Kinderschutz vor Ort

Ein kleiner Dickhäuter hat Heimweh. Theaterstück hatte in Bad Münster-eifel Premiere. **18**

Und plötzlich wird alles ganz anders... Trennungs- und Scheidungskindergruppe in Essen stärkt Selbstvertrauen. **20**

Geschenkideen vom Kinderschutzbund. Neuer Katalog ist da. **23**

Arbeit für Kinder wird anspruchsvoller. Ein „Haus für Kinder“ zum 30-jährigen Bestehen des Ortsverbandes Hagen. **24**

Hilfe für vernachlässigte Kinder. Arbeitskreis „Peter Pan“ in Xanten. **26**

Lernen soll weiter Spaß machen. Golfer spielten 20.000 Euro ein. **26**

Kinderrennen und Schwebefahrradt. Ortsverband Wuppertal zum 30-jährigen Bestehen sehr aktiv. **27**

Eine Pionierin nimmt Abschied. Liselotte Seelig geht in den Ruhestand. **28**

Spendenglücksrad und Entenrennen. Ortsverein Minden im Blickpunkt der Öffentlichkeit. **30**

Kraftvoller Einsatz für soziale Projekte. Kölner AWD-Laufgruppe schwitzte für Hilfsbedürftige. **31**

Lebensperspektiven der Kinder im Visier. Ortsverband Essen feierte sein „35-jähriges“. **32**

Blickpunkt Kind

Medientipps. Ganz viele interessante Bücher- und Spiele-Tipps für Kinder. **34**

Vorbildliche Initiativen fördern. „5. WDR-Preis für die Rechte des Kindes“ ausgelobt. **37**

Arme Kinder verunglücken häufiger. Präventionswettbewerb gestartet. **38**

Editorial

Sparsame Aussichten für den Nachwuchs

Die Folgen sind absehbar: Kürzungen in der Kinder- und Jugendhilfe gefährden die Infrastruktur der Kinderschutzarbeit in NRW

Die Zukunftsaussichten der nachwachsenden Generationen sind angesichts der geplanten Kürzungen der nordrhein-westfälischen Landeszuschüsse ungewiss. Sparmaßnahmen in Höhe von bis zu 60 Prozent sind im Doppelhaushalt 2004/05 im Bereich der Kinder und Jugendarbeit zu erwarten und bedrohen die über Jahrzehnte entstandenen und in einem großen Kraftakt geschaffene vielfältige Infrastruktur für Kinder- und Jugendliche im Land. „Keine Zukunft vermag gutzumachen, was du in der Gegenwart versäumst“, so der deutsche Arzt und evangelische Theologe Albert Schweitzer. Die Politik denkt kurzfristig, denn die Anforderungen an den Kinderschutz werden weiterhin steigen.

Von einem „düsteren Kapitel“ spricht Marlis Herterich, Mitglied im Bundes- und Landesvorstand NRW des Deutschen Kinderschutzbundes, in Bezug auf den bevorstehenden Sozialabbau in Bund und Land anlässlich der diesjährigen NRW-Vorsitzendenkonferenz. Dem Kinderschutzbund stehen „spannende Jahre“ bevor, denn aufgrund der tiefen Zahlen stellen sich die Orts- und Kreisverbände bereits vielerorts auf Teilschließungen innerhalb ihrer Einrichtungen ein. Langfristige Planungen in der Verbandsarbeit werden zunehmend schwieriger, denn die Folgen des Wegfalls der Landesfördermittel sind auf kommunaler Ebene zur Zeit noch nicht absehbar.

Sicher ist jedoch, dass ab 2004 landesgeförderte Einrichtungen, präventive Angebote und Projekte wie Erziehungsberatung, Jugendarbeit und Familienbildung sowie Kindertagesstätten erheblich von den Kürzungen der Landesmittel betroffen sein werden. So rechnet der Kinderschutzbund Aachen z. B. mit der Schließung seiner Beratungsstelle, in Köln ist die Familienberatung in Gefahr und beim Kinderschutzbund Essen sind Einschränkungen bei wichtigen Präventionseinrichtungen wie dem Kinder(rechte)haus gegen Unrecht und Gewalt zu befürchten.

Dr. Ulrich Spie, Vorstandsmitglied des Kinderschutzbundes Essen und des Landesverbandes NRW ist überzeugt: „Spätestens 2005 wird es in Essen trotz großer Bedarfslage im sozialen Brennpunkt Katernberg die heutige Erziehungsberatungsstelle des Kinderschutzbundes so nicht mehr geben; man wird die Aktivitäten auf neue Strukturen und stärker fallbezogene Leistungen umstellen.“

Schwierige Entscheidungen stehen an: Anstatt sich bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, müssen nun Prioritäten gesetzt werden und dazu gehört auch, dass man sich von einigen Arbeitsfeldern verabschieden muss, um „wichtigere“ zu erhalten. Für die hauptsächlich ehrenamtlich arbeitenden Kinderschützer bedeutet das, in einem großen Kraftakt neue Chancen für die Zukunft zu entwickeln.

Eine Möglichkeit ist, sich auf kommunaler Ebene stärker mit anderen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zu vernetzen. Das diese Synergien angesichts der brisanten Lage Sinn machen, bestätigte Karl-Richard Ponsar vom Kinderschutzbund Remscheid im Rahmen der NRW-Vorsitzendenkonferenz. Ein mit allen örtlichen Jugendhilfeeinrichtungen abgestimmter Finanzierungsplan, hat

den Remscheider Rat davon überzeugt, dass bestehende Strukturen nicht so einfach zerstört werden dürfen. Diese Einsicht könnte jedoch ein Einzelfall bleiben, denn „wenn sich das Land finanziell zurückzieht, dann zieht sich erfahrungsgemäß auch die Kommune zurück“, so Marlis Herterich.

Tritt dieser Fall ein, dann streicht der Rotstift des Landes dem Nachwuchs vielerorts die Zukunftschancen. Der angestrebte Sparkurs erhöht auch die Anforderungen an alle, die sich mit großer Überzeugung ehrenamtlich engagieren und in Kooperation mit hauptamtlichen Kräften des Kinderschutzbundes eine hoch qualifizierte Arbeit besonders für benachteiligte Kinder und Jugendliche leisten, die auch die öffentlichen Kassen nachhaltig entlastet hat.

Vor diesem Hintergrund startete am 27. November die „Volksinitiative“ zur Sicherung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in NRW, die mindestens 60.000 Unterschriften von wahlberechtigten Bürgern braucht, um erfolgreich zu sein. „Ein Misslingen wäre fatal, weil die Politik dann den Eindruck gewinnen könnte, dass Anliegen sei von geringer Bedeutung“, so der NRW-Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes, Dieter Greese. Deshalb werden alle Freunde, Mitglieder und Mitarbeiter des Kinderschutzbundes dazu aufgefordert, bis zum 27. Januar 2004 bei den kommunalen Wahlbüros, z. B. in Bürgerämtern, mit ihrer Unterschrift zum Gelingen dieser wichtigen Initiative beizutragen.

Melanie Garbas

Redaktionsleiterin „Kinder in NRW“

Die Redaktion erreichen Sie unter: Tel. 0 23 09/92 04 92, Fax 0 23 09/92 02 42. Per E-Mail: mgarbas@t-online.de.

Die Geschäftsstelle des DKSB-Landesverbandes NRW erreichen Sie unter: Tel. 02 02/75 44 65 oder 02 02/75 52 17, Fax 02 02/75 53 54. Per E-Mail: info@dksb-nrw.de.



Leserbrief zum Weltkindertag

Armut durch Kindersegen?

Wieder mal wurde im Fernsehen behauptet, in diesem Fall vom Kinderschutzbund, dass heute in Deutschland Familien mit Kindern zu den „Armen“ unserer Gesellschaft gehören. Ich verstehe nicht, was man mit solch einer Nachricht erreichen will. Ist den Verfassern solcher Meldungen eigentlich klar, dass mit dieser m.E. falschen Behauptung eine große Negativ-Werbung ausgeübt wird?

Also eine Werbung gegen Kinder, denn wenn junge Menschen das wiederholt hören, werden sie sicherlich ihren Kinderwunsch nochmals überdenken, denn wer will schon freiwillig zu den Armen gehören. Besser wären verstärkt Informationen darüber, wie viel Hilfe und Vergünstigungen und Erleichterungen Familien mit Kindern bei uns in Deutschland erhalten. Ich denke dabei an den Erziehungsurlaub, an die Freibeträge auf der Steuerkarte, an das Kindergeld, an die sehr sozial berechneten Kindergartenbeiträge, an das noch z. Zt. freie Schulgeld, an viele andere Vergünstigungen, an die Wertschätzung von Familien mit Kindern - und an das einmalige Glücksgefühl, was nur Kinder einem geben können.

Ich weiß, wovon ich spreche. Ich will hier nicht die negative Seite beleuchten, die es natürlich auch gibt, denn mir geht es darum, dass man Menschen positiv beeinflussen sollte und die bejahende Seite von Kindern hervorheben soll, wie es z. B. in Italien, in Schweden und in vielen anderen Ländern selbstverständlich ist. Meine Schwiegermutter hatte 11 Geschwister, meine Mutter hat mich und noch 5 weitere Kinder geboren. Ich habe von beiden Müttern nur gehört, dass es neben der vielen Arbeit ein wunderschöner Lebensinhalt war, von Geld wurde nicht gesprochen, obwohl beide Generationen nun wirklich wenig Unterstützung bekamen – etwas habe ich vergessen, meine Mutter hat das Mutterverdienstkreuz erhalten, das war aber auch alles. Wenn sie also Kinder schützen wollen, dann schützen sie bitte in Zukunft auch die Kinder, die andernfalls durch solche falschen Informationen gar nicht geboren werden.

Sicherlich kann manches in diesem Zusammenhang noch verbessert werden, trotzdem sollte das Gute gestärkt und gefördert werden, wie bei einer erfolgreichen Erziehung.

Und noch etwas ist mir wichtig, an dieser Stelle anzusprechen: Wenn für unsere Alten soviel gemacht wird, wie heute für Kinder und Jugendliche, wäre ein besseres Miteinander vorhanden. Der alte Mensch würde sich wieder wichtig genommen wissen und nicht überflüssig fühlen. Junge Menschen würden Hand in Hand mit alten Menschen leben wollen, sie achten und angewiesen sein auf die Erzählungen der „alten Geschichten“ und damit den Kreislauf einer gesunden Gesellschaft spüren. Im Augenblick hat bei uns nach meiner Beobachtung der alte Mensch keine Lobby.

Es muss wieder ein scherzhafter Spruch werden und nicht die augenblickliche Realität beschreiben: „Die Menschen sind schlecht, jeder denkt an sich, nur ich, ich denke an mich.“

Diedrich de Vries aus Vaals, Niederlande



Viele Migrantenkinder sind von Abschiebung bedroht. Dabei wachsen sie bereits seit Jahren gemeinsam mit deutschen Kindern auf. Sie besuchen in der Regel den Kindergarten und gehen zur Schule. Eine Lebensplanung bleibt ihnen dennoch verwehrt.

Aktionsgemeinschaft:

„Duldung“-Status verhindert Zukunftschancen

Bleiberecht für junge Migranten und ihre Familien muss neu geregelt werden

In Deutschland leben teilweise schon seit vielen Jahren rund 230.000 Menschen ohne eine sichere Aufenthaltsperspektive. Die Kinder und Jugendlichen dieser Familien gehen in der Regel in den Kindergarten, die Schule, machen eine Berufsausbildung oder bereiten sich darauf vor. Sie sind hier heimisch und sprechen oft besser Deutsch als die Sprache ihrer Eltern. In ihrem Umfeld sind sie nicht nur geduldet, sondern sind Freunde und Freundinnen, Mitschüler und Mitschülerinnen, Kollegen und Kolleginnen. Ungeachtet ihrer Integration macht der „Duldung“-Status eine Lebens- und Berufsplanung unmöglich, da die Abschiebung ständig droht.

Die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in Nordrhein-Westfalen setzt sich für die Verbesserung der rechtlichen Situation von Flüchtlingskindern und -jugendlichen in NRW ein und vertritt nachdrücklich folgende Position: Wenn die Integration der dauerhaft hier lebenden Migranten ernst genommen wird, dürfen die langjährig Geduldeten nicht außen vor gelassen werden.

Eine „Schlussstrichregelung“ ist besonders in Bezug auf die betroffenen Kinder und Jugendlichen verantwortbar und ökonomisch vernünftig. Im Sinne der UN-Kinderkonvention hat sich unsere Gesellschaft für eine zeitnahe Aufenthaltsgenehmigung für alle minderjährigen Flüchtlinge einzusetzen. Dazu gehört auch die Teilhabe an einer umfassenden Bildung, nämlich Schulpflicht für alle Kinder und Jugendlichen sowie Chancengleichheit im Ausbildungsbereich.

Die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW bittet deshalb alle politisch und gesellschaftlich Verantwortlichen, aber auch alle anderen Bürger, sich für eine großzügige Bleiberechtregelung bzw. für die Unterstützung dieser Forderungen einzusetzen.

Ansprechpartnerin beim Deutschen Kinderschutzbund Landesverband NRW ist Martina Huxoll, Tel: 02 02 / 75 44 65.

1/1 Anzeige
Ruhrgas

Krupp-Stiftung stellte den „Ersten Deutschen Kinder- und Jugendsportbericht“ vor

Wie sportlich sind Kids wirklich?

Deutschlands Kinder im Sport sind besser als ihr Ruf

„Schlapp und unsportlich“: Deutschlands Kinder und Jugendliche haben keinen guten Ruf, wenn es um ihre Sportlichkeit geht. Schlüssige Beweise für diese Behauptungen sind jedoch nicht leicht zu finden, denn es gibt zwar viele einzelne wissenschaftliche Untersuchungen zu Fragen der sportlichen Betätigung von Kindern und Jugendlichen, aber keine umfassende Dokumentation des heute vorhandenen Wissens dazu. Die Alfred-Krupp-von-Bohlen-und-Halbach-Stiftung hat daher im Herbst 2001 den „Ersten Deutschen Kinder- und Jugendsportbericht“ in Auftrag gegeben, den sie kürzlich der Öffentlichkeit vorstellte. Berthold Beitz, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung, überreichte die Studie im Rahmen einer Pressekonferenz an den für Sport zuständigen Bundesinnenminister Otto Schily, an Nordrhein-Westfalens Minister für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport, Michael Vesper, und an den Präsidenten des Deutschen Sportbundes, Manfred von Richthofen.

Unsportlich, schlapp, faul und fernsehsüchtig? Laut Bericht treiben heutzutage 80 Prozent aller Kinder und Jugendlichen Sport. Jedoch gibt es teilweise erhebliche Qualitätsunterschiede in der Sporterziehung, gerade im Bereich der Früherziehung. Ein weiteres vernachlässigtes Thema ist die Arbeit mit gesellschaftlichen Randgruppen, z.B. mit Migrantenkindern und mit Mädchen.

Der Bericht ist eine Premiere, weil er erstmals eine Gesamtschau des Kinder- und Jugendsports in allen seinen Facetten bietet. Er faßt auf rund 450 Seiten das gegenwärtig bekannte Wissen zur Sport- und Bewegungswelt von Kindern und Jugendlichen zusammen und zeigt Forschungslücken sowie Handlungsmöglichkeiten für Politik, Verbände, Vereine, Lehrer und Eltern auf. 29 Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen behandeln in 20 Kapiteln eine Vielzahl von Themen, die auch über den Sport im engeren Sinne hinausgehen. Es geht um Gesundheit, körperliche und geistige Entwicklung, gesellschaftliche Einbindung des Kinder- und Jugendsports sowie Leistungs- und Spitzensport bei Kindern und Jugendlichen.

Differenzierte Analyse

„Der Bericht leistet eine differenzierte Analyse der Situation des Kinder- und Jugendsports in Deutschland und bietet Vorschläge für des-

Wo gibt es die Studie?

Über den Buchhandel:
Werner Schmidt,
Ilse Hartmann-Tews,
Wolf-Dietrich Brettschneider (Hrsg.), *Erster Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht*.
Hofmann-Verlag Schorn-
dorf, 444 Seiten, 39,80
Euro.



Mit dem Bericht, so Bertold Beitz, Kuratoriumsvorsitzender der Alfred-Krupp-von-Bohlen-und-Halbach-Stiftung (li.) – hier mit Otto Schily (Mitte), Bundesminister des Innern, und Michael Vesper (rechts), Minister für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, werde der Kinder- und Jugendsport neu ins Blickfeld gerückt. „Ich wünsche mir, dass die Arbeit der Wissenschaftler praktische Früchte tragen wird, damit Fehlentwicklungen in Zukunft vorgebeugt werden kann.“

sen Verbesserung und Weiterentwicklung, die die bisherigen Klischees außen vor lassen“, so Bundesinnenminister Otto Schily während der Präsentation. „Ich bin den Initiatoren für die Erstellung sehr dankbar. Damit liegt erstmals eine Dokumentation vor, die die Bedeutung des Sports für die körperliche und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in seiner gesamten Vielfalt darstellt und auswertet.“

Politik wird beweglich

„Die lesenswerten Ergebnisse, die von den drei nordrhein-westfälischen Wissenschaftlern herausgegeben wurden, liefern wichtige Hinweise für ein besseres Lebensumfeld für Kinder und Jugendliche“, so Dr. Michael Vesper, Minister für Städtebau und Wohnen, Kultur

und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Vesper versicherte: „Die Politik wird die Ergebnisse der Studie ernst nehmen und bei ihren künftigen Initiativen auch berücksichtigen. Ich wünsche mir, dass der Bericht mit derselben Ernsthaftigkeit in der Öffentlichkeit diskutiert wird, wie es bei der PISA-Studie geschehen ist.“

Ein vernachlässigtes Thema

Der Sport, so Manfred von Richthofen, Präsident des Deutschen Sportbundes, sei ein Erlebnisfeld für Kinder und Jugendliche, das durch nichts zu ersetzen sei. Also müßten auch seine Rahmenbedingungen höchsten Ansprüchen genügen und optimale Voraussetzungen für zeitgemäße und zukunftsweisende Jugendarbeit schaffen.

Er kritisierte, dass der Sport in den zahlreichen Kinder- und Jugendberichten der Bundesregierung bisher unzureichend erwähnt wurde.

Die drei Herausgeber des Berichts, die Professoren Dr. Werner Schmidt von der Universität Duisburg-Essen, Dr. Wolf-Dietrich Bretschneider von der Universität Paderborn und Dr. Ilse Hartmann-Tews von der Deutschen Sporthochschule Köln, widerlegten bei ihrer Präsentation der zentralen Studienergebnisse einige weit verbreitete Vorurteile, so auch das Schlagwort von den „fetten, faulen und fernsehsüchtigen“ Heranwachsenden.

Rund 80 Prozent aller Kinder und Jugendlichen treiben Sport, so die Wissenschaftler, und für die allermeisten ist es die wichtigste →





Gemeinsam macht es am meisten Spaß! Viele Kinder treiben in Vereinen Sport. Dabei kommt es auf gute Trainer und Betreuer mit pädagogischem Geschick an.

→ Freizeitbeschäftigung. Unangefochtene Nr. 1 unter den Jugendorganisationen ist der Sportverein. Gleichzeitig ist ein deutlicher Rückgang in der körperlichen und motorischen Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen gegenüber Gleichaltrigen vor 30 Jahren nachweisbar.

Wichtig ist daher, dass die Sportvereine ihre Möglichkeiten besser nutzen, durch gut ausgebildete Übungsleiter und Trainer dieser Entwicklung gegenzusteuern. Aber auch die Politik ist auf allen Ebenen gefordert, kinderfreundlichere Städte zu schaffen und dem Sport auch im Schulunterricht wieder eine höhere Priorität einzuräumen.

Wissenslücken bleiben

Wie Sport die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördert, kann die Wissenschaft allerdings zur Zeit nicht eindeutig sagen. Die vorliegenden Ergebnisse zu dieser Frage

sind in vielen Bereichen als ambivalent einzustufen. Unbestreitbar wichtig sind aber das Lebensalter und die Intensität, mit der eine Sportart betrieben wird. Die Unsicherheiten auf Seiten der Wissenschaft haben dazu geführt, dass es weder verbindliche Standards in der Bewegungserziehung noch gesicherte Konzepte für gesundheitsorientierten Sport im Verein und in der Schule gibt. Hier gebe es noch viel zu tun, betonen die Herausgeber. Zum Beispiel würden die Vereinssportler immer jünger, so Prof. Dr. Werner Schmidt. „Sport ist ‚in‘“, so der Experte, „jedoch zu sehr auf Leistung ausgerichtet, anstatt auf die individuelle Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.“

In vielen öffentlichen Diskussionen wird auf die Fähigkeit des Sports hingewiesen, Kinder aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten und kulturellen Traditionen zu integrieren.

Qualität muss gesichert sein

Der Bericht setzt hier Fragezeichen. Im deutschen Kinder- und Jugendsport gibt es ein starkes soziales Gefälle und deutliche geschlechtsbezogene Unterschiede: Jungen treiben mehr Sport als Mädchen, Gymnasiasten mehr als Hauptschüler und deutsche Kinder mehr als Migrantenkinder. Es hat in diesem Bereich zwar zahlreiche Initiativen und Projekte gegeben, dies zu ändern. Die Möglichkeiten, die der Sport bietet, werden aber bei weitem nicht ausgeschöpft.

Aus den Ergebnissen des Ersten Deutschen Kinder- und Jugendsportberichts, so die Herausgeber, ergebe sich die wesentliche Forderung nach noch besser ausgebildeten Übungsleitern, Trainern, Erzieherinnen und Lehrern für alle Schulformen. Die Ausbildung müsse stärker als bisher die sportliche Früherziehung, die Arbeit mit gesellschaftlichen Randgruppen sowie gesundheitsorientierte Bewegungs- und Sportpädagogik berücksichtigen. Die Politik sei gefordert, die Interessen von Kindern und Jugendlichen in die Stadtentwicklung einzubeziehen. Die Erschließung wohnnaher Spiel- und Bewegungsräume stärke die Vorbeugung von Bewegungsmangel und Koordinationsschwächen und leiste einen unverzichtbaren Beitrag für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

„Wir haben viele gesicherte Befunde zusammengetragen. Dennoch bleiben Fragen offen“, erklärte Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews. Dennoch müsse noch geprüft werden, warum gerade Migrantenkinder und Mädchen in Hinblick auf Sport- und Bewegungsangebote unterversorgt sind bzw. nicht erreicht werden. So konnte auch nicht eindeutig nachgewiesen werden, dass das Sporttreiben zur Verhütung von Gewalt unter Jugendlichen wirkt. „Sport ist nicht die Quelle von Gewalt, jedoch auch keine Schutzinsel“, so Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider. Genauso unklar sei, ob Toben wirklich schlaumacht. Eins sei jedoch klar: „Wir brauchen mehr qualifizierte Betreuung und qualifizierte Übungsleiter, die den Blick auf die individuellen Bedürfnisse aller Kinder richten“, so Dr. Ilse Hartmann-Tews.



Sport sei wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, jedoch kein „Reparaturbetrieb für das, was in Familien und in Schulen bisher schiefgelaufen ist.“ Sport müsse deshalb auch im Rahmen der offenen Ganztagschule stärker integriert werden und zusätzlich müssen unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen neue öffentliche Bewegungsräume geschaffen werden, so Dr. Michael Vesper, Minister für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW.



Otto Schily, Bundesminister des Innern, bedanke sich im Rahmen der Pressekonferenz für die differenzierten wissenschaftlichen Ergebnisse. „Ob eine Gesellschaft ein großes Lob verdient, wenn sie so mit ihren Kindern umgeht“, wagte er zu bezweifeln, denn es sei schließlich 1. Priorität sich für ein gesundes Umfeld für Kinder einzusetzen. Schily kündigte deshalb an, dass er aus diesem Bericht Konsequenzen ziehen wird.

1/1 Anzeige
Siemens

Experteninterview:

Prima Familienklima?

Die Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler sorgt mit ihrem neuen Buch „Elternkurse auf dem Prüfstand – Wie Erziehung wieder Freude macht“ für mehr Durchblick auf dem Erziehungskurs-Markt. In dem Buch werden vier Elternkurse vorgestellt, u.a. auch das Elternkurskonzept des Deutschen Kinderschutzbundes „Starke Eltern – Starke Kinder“, sowie Menschenbilder, Ziele, Inhalte und Methoden miteinander verglichen. Das wissenschaftliche Informationsbuch will damit auf die Bedeutung von Präventionsangeboten für alle Eltern hinweisen.

? Was war ihre grundlegende Motivation, dieses Buch für Eltern zu schreiben?

! Ich möchte Eltern Mut zur Erziehung machen, denn sie sind keine Erziehungsroboter! Der idealtypische Blick auf Erziehung, der einerseits Visionen von einer „guten Erziehung“ eröffnet, kann Eltern und Erzieher andererseits maßlos überfordern. Selbstkritisch stellen entwicklungsfördernde Eltern fest, dass auch sie ihr Kind hin und wieder demütigen, ungeduldig werden oder explodieren. Das Kind „nervt“, wenn es seine hundertste Frage nach dem Woher und Warum stellt. Manchmal rutscht vielleicht sogar die Hand aus und die Eltern haben ein schlechtes Gewissen.

Gerade Eltern, die bewusst erziehen und sich ihrer Verantwortung stellen, verzweifeln oft angesichts ihrer Unzulänglichkeiten, zumal wenn sie in zahlreichen Erziehungsratgebern Emp-

fehlungen und Rezepte erhalten, die sie befolgen wollen. Stress, der sich so entwickelt, wirkt sich auf die Gesamtatmosphäre ungünstig aus. Wenn Eltern ein grundsätzliches „Ja“ zu ihren Kindern sagen und sie ihre Mutter- und Vaterrolle akzeptieren, ihre Kinder lieben, sie als eigenständige Subjekte achten und ihre Grenzen und Struktur ermöglichen, dann sind Fehler im Erziehungsalltag nicht so gravierend, wie dann, wenn die Basis der Beziehung nicht vorhanden ist.

? Sie haben im Jahr 2001 in Teamarbeit eine Evaluationsstudie zum Kurskonzept „Starke Eltern – Starke Kinder“ geleitet. Welche neuen Erkenntnisse haben Sie im Ergebnis besonders beeindruckt?

! Eltern, die einen Elternkurs besucht haben, versuchen weitgehend auf entwicklungshemmendes Erziehungsverhalten, wie Ohrfeigen,



Beschimpfung, Beleidigung, Demütigung des Kindes und dirigistisches Verhalten zu verzichten und ziehen stattdessen andere, entwicklungsfördernde Erziehungsmaßnahmen wie zum Beispiel Lob und direkte Kommunikation in Erwägung. Das allein ist schon ein sehr beeindruckendes Ergebnis.

Darüber hinaus nehmen Eltern Situationen vermehrt aus der Perspektive der Kinder wahr. So geht zum Beispiel aus den Tiefeninterviews hervor, dass das Reflexionsniveau der Eltern erheblich gestiegen ist, ebenso ihre Selbstwirksamkeitsüberzeugung. Als Botschaft haben sie mitgenommen: „Ich muss nicht perfekt sein, es reicht, eine hinreichend gute Mutter und ein hinreichend guter Vater zu sein.“ Diese Einsicht empfinden die Eltern als Entlastung, die noch zusätzlich durch den Austausch in der Gruppe mit anderen Eltern als wesentlicher Kurserfolg dargestellt wird.

Durch neu gewonnene Einsichten und die innere Entlastung hat sich nach Selbstaussagen der

Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler

Elternkurse auf dem Prüfstand

Die Autorin Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffle ist Professorin für Erziehungswissenschaft an der Fachhochschule Köln, Fakultät für Angewandte Sozial-



wissenschaften, Leiterin des Forschungsprojektes „Evaluation von Elternkursen zur Gewaltprävention und Stärkung der elterlichen Erziehungscompetenz“, Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Kindheit, Jugend, Familien und Erwachsene, Mitglied der Deutschen Janusz-Korczak-Gesellschaft und wissenschaftliche Beirätin der „Interdisziplinären Studiengesellschaft“.

Elternkurse auf dem Prüfstand – Wie Erziehung wieder Freude macht, Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler, Verlag Leske + Buchdrich Opladen, 278 Seiten, 14,90 Euro.





Eltern müssen nicht perfekt sein: „Durch neu gewonnene Einsichten und die innere Entlastung hat sich nach Selbstaussagen der Eltern das Familienklima erheblich gebessert. Eltern und Kinder verbringen mehr Zeit miteinander und praktizieren häufiger direkte statt indirekte Kommunikation“, so die Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler über die Evaluationsstudie zum Kurskonzept „Starke Eltern – Starke Kinder“.

Eltern das Familienklima erheblich gebessert. Eltern und Kinder verbringen mehr Zeit miteinander und praktizieren häufiger direkte statt indirekte Kommunikation.

? Warum sind Elternkurse heutzutage so wichtig?

! Schauen wir auf das Elternverhalten, dann zeigen unsere Beobachtungen sowohl im Familienalltag als auch im Rahmen von Elternkursen und Beratungen, dass die meisten Eltern ihre Kinder lieben und bereit sind, das Beste für deren Wohlergehen, welches ihnen sehr am Herzen liegt, zu leisten. Oft allerdings müssen sie dabei erleben, dass sie mit ihrem überlieferten, eingeschränkten Handlungsrepertoire nur wenig Einfluss auf ihre Kinder ausüben können. Viele Eltern erkennen durchaus auch eigene Erziehungsschwächen und sind daher auf der Suche nach Hilfe und Unterstützung. Mir ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass Fehler und Schwächen in den Erziehungsbemühungen dazugehören und es keine

Schande ist, Hilfe und Unterstützung in Form von Elternkursen anzunehmen, sondern im Gegenteil, dass es die besondere Verantwortung zeigt, die Eltern ihren Kindern gegenüber haben.

? Wie unterscheidet sich das Kurskonzept „Starke Eltern – Starke Kinder“ des Deutschen Kinderschutzbundes von anderen Kursangeboten wie zum Beispiel Triple P und STEP-Elternkurs?

! Es gibt inzwischen einen regelrechten Elternkursmarkt und sehr viele Angebote, die zum Teil sehr gegensätzliche Ziele vertreten und auch mit unterschiedlichen Methoden arbeiten. Für mich sind Elternkurse dann sinnvoll, wenn sie es vermögen, Eltern zu ermutigen, in einen selbstreflexiven Prozess zu treten. Hierbei sind sowohl die Auseinandersetzungen mit eigenen Kindheitsmustern als auch die Reflexion des aktuellen Erziehungsgeschehens eingeschlossen. Bei der Auswahl geeigneter Elternkurse ist meines Erachtens eines der wesent-

lichsten

Qualitätskriterien, ob das Konzept des Elternkurses angstfreie Räume, Anregungen und Möglichkeiten zur Selbstreflexion und Selbsterkenntnis bietet. Dies ist in dem Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ ein wesentlicher Punkt, neben dem, das Kind als Subjekt mit eigenen Rechten zu achten.

Im Gegensatz dazu legt Triple P besonderen Wert darauf, das aktuelle störende Verhalten des Kindes durch gezielte Methoden zu beheben. Es werden Erziehungsrezepte und Verhaltensregeln für Eltern vorgegeben.

Ich halte es für eine größere Hilfe, wenn Eltern lernen, selbst wahrzunehmen, die Perspektive des Kindes einnehmen können, mit dem Kind gemeinsam Lösungen erarbeiten, über sich und ihre Verhalten reflektieren und das Kind als Individuum achten. Der polnische Arzt und Pädagoge Janusz Korczak sagte dem Sinne nach: „Wie kann ich wissen, wie eine mir fremde Mutter, ein mir fremdes Kind in einer mir fremden Situation erziehen soll.“



? Wenn Sie entscheiden könnten: Wären Sie dafür, dass die Teilnahme an einem Elterkurs zur Pflicht wird?

! Es gibt wohl kaum ein Amt für das so wenig Aus-, Weiter- und Fortbildung in Anspruch genommen wird wie für die äußerst verantwortungsvollen Aufgaben der Elternschaft und der Erziehung. In Anbetracht der Tatsache, dass Kinder ein Recht auf Erziehung haben, Eltern die Erziehungsverantwortung übernehmen sollen und der Staat die Fürsorgepflicht wahrzunehmen hat, muss es im Interesse des Staates und damit des Allgemeinwohls sein, alle Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe angemessen zu unterstützen, sowie Wege für eine gewaltfreie und das Kind als Subjekt achtende Erziehung aufzuzeigen.

Andererseits kann das, was zur Pflicht wird und wozu Menschen gezwungen werden, aber kaum zu einer veränderten Haltung führen – und darum geht es letztendlich. Von daher glaube ich, dass schon sehr früh, am besten in der Schule in der Mittel- und Oberstufe Jugendliche in einen speziellen Fach, Gelegenheit erhalten sollten, z.B. entwicklungsfördernde Kommunikationstechniken einzuüben oder etwa entwicklungspsychologische Informationen zu erhalten.

Des weiteren sollten möglichst viele Eltern die Möglichkeit erhalten, vielleicht schon in Zusammenhang mit Schwangerschaftskursen, sowohl etwas über entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten als auch über sich selbst und die Bedürfnisse der eigenen Entwicklungsphase zu erfahren. Erziehung, Selbsterkenntnis und Selbstreflexion hängen eng miteinander zusammen – sie gelingen leichter, wenn es hierzu Unterstützung und Austausch mit anderen gibt.

Es muss insgesamt ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass es sich für das Familienklima, für die Entwicklung der Kinder aber auch für das eigene Wohlempfinden lohnt, solche Formen der Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Die Evaluationsstudie

300 Eltern aus 20 Ortsverbänden befragt

Im Rahmen der im Frühjahr 2002 beendeten Studie wurden 200 Eltern in 20 Ortsverbänden des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Nordrhein-Westfalen vor Beginn des Kurses und nach Ende des Kurses auf ihre Einstellungen und ihr Erziehungsverhalten befragt. Hierzu wurden Fallbeispiele aus dem Erziehungsalltag mit Lösungsmöglichkeiten vorgelegt, die den ein-

„Starke Eltern – Starke Kinder“

Erwerb von mehr Erziehungskompetenz kommt bei den Eltern gut an

„Die Nachfrage nach den Schulungen zur Elternkursleitung ist nach wie vor riesengroß“, so Martina Huxoll. „Gleiches höre ich auch immer wieder in Bezug auf die Durchführung der Elternkurse. Teilweise müssen sogar schon Wartelisten eingeführt werden“, so die Fachberaterin beim Deutschen Kinderschutzbund Nordrhein-Westfalen (DKSB NRW). Das erweiterte Kurskonzept ermöglicht mittlerweile die Schulung von Elternkursleitungen mit einem Migrationshintergrund, die die Kurse muttersprachlich und mit den Kenntnissen der jeweiligen kulturellen Gegebenheiten anbieten. Kurse für türkische, griechische und nigerianische Familien finden bereits statt. Erste Versuche laufen derzeit für russisch-sprachige Eltern.

Allerdings sei diese Entwicklung nicht überall gleich, denn es gibt auch Orte, an denen Elternkurse gar nicht oder nur knapp zustande kommen, weil die Nachfrage nicht sehr groß ist. Wichtig bei der Durchführung des Kursangebots seien deshalb Kooperationen zu anderen Trägern und Einrichtungen: „Hier sind mit Blick auf die Kinderschutzbund Ortsverbände zahlreiche neue Partner gewonnen worden, so dass die Elternkurse z. B. in Kindertagesstätten angeboten werden können“, berichtet Martina Huxoll. Hinsichtlich einer guten Vernetzung gehen die Städte Hamm und Gütersloh mit gutem Beispiel voran: „Hier gibt es stadtweite Zusammenschlüsse sehr vieler Träger, die gemeinsam die Elternkurse fördern“, so Martina Huxoll. Ähnlich sei es in Remscheid, wo sich vier Träger zu einem eigenständigen Verein zusam-

mengeschlossen haben.

Seit 1996 wurden allein in NRW rund 600 Elternkursleitungen geschult, von denen über 200 aus Orts- und Kreisverbänden des DKSB NRW und rund 400 aus anderen Einrichtungen und Trägern, insbesondere Kindertagesstätten, Beratungsstellen sowie aus dem Familien- und Erwachsenenbildungsbereich stammen. 59 Kinderschutzbund-Orts- und Kreisverbände in NRW (von insgesamt 103) bieten die Elternkurse mittlerweile selbstständig an.

Im Rahmen des Kursangebots „Starke Eltern - Starke Kinder“ wird Erziehenden an insgesamt 12 Kursabenden und unter Begleitung speziell ausgebildeter Kursleitungen das Modell der „anleitenden Erziehung“ vermittelt. In der jeweils zweistündigen Veranstaltung werden den Eltern mit Hilfe einer Kombination aus Theorie und Selbsterfahrung Inhalte weitergegeben, die mit konkreten alltäglichen Erlebnissen der Teilnehmer verknüpft werden. Ziel ist es, Umgangsweisen zu finden, die für Kind und Eltern weniger Stress bedeuten und das Selbstvertrauen der Erziehenden stärken. So stehen z.B. Fragen wie „Welche Erwartungen habe ich an die Kinder/das Kind?“, „Wie muss ich sprechen, damit mein Kind mir zuhört?“, „Wie muss ich zuhören, damit mein Kind mit mir spricht?“, „Wie lassen sich Bedürfnisse von Eltern und Kind unter einen Hut bringen?“ und „Welche Erwartungen hat man an sich als Mutter oder Vater, als Erziehende?“ auf dem Programm.

■ **Weitere Infos** unter www.dksb-nrw.de und www.starkeeltern-starkekinder.de

zelen Dimensionen

■ Zuwendung versus Überfürsorge

■ Achtung versus Missachtung

■ kooperatives versus dirigistisches Verhalten

■ Verbindlichkeit versus Beliebigkeit

zugeordnet waren. In einer Kontrollgruppe bekamen 100 Eltern, die keinen Kurs besucht haben, dieselben Fragen in einem Abstand

von 12 Wochen zweimal vorgelegt. Als Ergänzung zu der Fragebogenaktion wurden in den Ortsverbänden Remscheid und Aachen sieben qualitative Tiefeninterviews mit Müttern durchgeführt, in denen auf ihr Erziehungsverhalten eingegangen wurde. Im Rahmen eines Aktionstages wurden Kinder von Kursteilnehmern auf kindgemäße Weise zum Erziehungsverhalten ihrer Eltern befragt.

1/1 Anzeige
Nestle

Verdienstorden soll

Bundespräsident Johannes Rau zeichnete Bürger aus, die sich für das Gemeinwohl einsetzen

Aus Anlass des 13. Jahrestages der Deutschen Einheit zeichnete Bundespräsident Johannes Rau im Rahmen einer Festveranstaltung im Schloss Bellevue in Berlin 45 Bürger mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland aus. Er würdigte damit ihr „außerordentliches Engagement für das Land und seine Menschen.“ Geehrt wurde auch Brigitte Mangen, Vorstandsmitglied beim Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Nordrhein-Westfalen und Mitbegründerin des Deutschen Kinderschutzbundes Mülheim an der Ruhr. Die 66-Jährige wurde als Zeichen der Wertschätzung für ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement für Kinder, Jugendliche und Familien ausgezeichnet.

Unter den Ordensträgern sind auch bekannte Bürger wie z. B. Dr. Thomas Bach, Vizepräsident des internationalen Olympischen Komitees aus Tauberbischofsheim, die Schauspielerin Iris Berben aus München und der Fernsehmoderator Dr. Alfred Biolek aus Köln.

Auch der ungarische Schriftsteller György Konrád und der britische Journalist und Autor Michael Ratcliffe sind in der Liste zu finden. Doch auch andere Bürger, die sich wie Brigitte Mangen vielfach unbemerkt von einer großen Öffentlichkeit um das Gemeinwohl verdient gemacht haben erhielten den Orden vom Bundespräsidenten persönlich.

So haben einige von ihnen durch ihr Wirken während oder nach den Jahren der Trennung

von Ost und West viel für den inneren Zusammenhalt Deutschlands bewirkt. Wieder andere haben in der Forschung Grundlagen für neue Technologien geschaffen oder sind auf medizinischem Gebiet erfolgreich tätig.

Gewürdigt wurde auch das herausragende Engagement für die Belange von Kindern und Jugendlichen, von Kranken und Behinderten. So



TV-Moderator Alfred Biolek engagiert sich als ehrenamtliches Mitglied des Vereins „Gesicht zeigen“ und fördert Projekte gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Auch nutzt er sein Ehrenamt als UN-Botschafter für Weltbevölkerung, das ihm als ersten Deutschen verliehen wurde, um junge Menschen besonders in Entwicklungsländern im Kampf gegen Aids und ungewollten Schwangerschaften zu unterstützen.



Ruth Cornelsen, Geschäftsführerin des größten deutschen Schulbuchverlages, wurde unter anderem für ihr Engagement im Bereich Bildung und Erziehung im Rahmen der „Franz und Ruth Cornelsen Stiftung“ geehrt. Primäres Anliegen der gemeinnützigen, vom Stifterverband der Deutschen Wissenschaft verwalteten Stiftung ist die Förderung von Projekten, die dem Schulunterricht neue Impulse geben.

„anstiften“



Brigitte Mangen, Vorstandsmitglied des Deutschen Kinderschutzbundes Nordrhein-Westfalen erhält von Bundespräsident Johannes Rau in Bellevue das Bundesverdienstkreuz.

setzt sich z. B. Christine Hoffmann aus Tübingen, Vorsitzende des Fördervereins für krebskranke Kinder und Mutter von vier Kindern, seit 1989 mit ungewöhnlich hohem Aufwand ehrenamtlich für an Krebs erkrankte Kinder und de-

ren Eltern ein. Die Oberärztin Dr. Ayse Gül Schmidt, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgin an der Berliner Charité, hat sich auf Operationen von Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten bei Kleinkindern spezialisiert und zugleich ein

medizinisches und psychosoziales Konzept entwickelt, dass zur Aufklärung und Information zu einer gesunden Entwicklung des Kindes und der Eltern-Kind-Beziehung beitragen soll. →



Leben gerettet: Wolfgang Hesse, Polizeivollzugsbeamter im Bundesgrenzschutz aus Hessen, war im Jahr 2002 im Rahmen einer Friedensmission der Vereinten Nationen in Mitrovica (Kosovo/Serbien und Montenegro) eingesetzt. Bei einem Angriff auf seine Gruppe hat er sich nach der ersten Granatenexplosion schützend vor seine Kameraden gestellt und so deren Bergung ermöglicht.



Die Schauspielerin Iris Berben kämpft seit Jahren gegen Antisemitismus und Rassismus. Zahlreiche Lesereisen, in denen sie die Tagebücher von Anne Frank und Josef Goebbels gegenüberstellte, beeindruckten tief. Für ihr gesellschaftspolitisches Engagement wurde sie bereits mit dem renommierten Leo-Baeck-Preis und dem Medienpreis „Bambi für Zivilcourage“ gewürdigt.



→ Regelmäßig operiert sie auch Kinder in entlegenen und medizinisch vernachlässigten Gebieten im Ausland.

Gestiftet wurde die Auszeichnung 1951 vom damaligen Bundespräsidenten

Gratulation! Zwei starke Frauen im Ehrenamt: Erst nach Redaktionsschluss wurde bekannt, dass auch Henrike Schöneich (2. v. li.), Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes Bonn und Vorstandsmitglied des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen

von der Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Diekmann mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde.

Zu diesem Anlass gratulieren wir sehr herzlich! In der Ausgabe 1/2004 von „Kinder in NRW“ werden wir natürlich über die besonderen Verdienste von Henrike Schöneich berichten. Auch der NRW-Vorstand freut sich (von links) Prof. Dr. Hans-Jürgen Schimke, Brigitte Mangan, Dr. Ulrich Spie, Waltraud Hostettler und Dieter Greese (nicht im Bild: Marlis Herterich).



Im Familienleben von Brigitte Mangan gehört die Freiwilligenarbeit zur Tradition

Im Ehrenamt immer auf der Überholspur

„Klein angefangen haben wir damals in einem alten Tankstellenhäuschen und mit einem Projekt: dem Kleiderladen“, so die Mülheimerin Brigitte Mangan über die Gründerzeit des Kinderschutzbundes Mülheim. Das war vor ungefähr 26 Jahren. Heute ist die 66-Jährige in vier verschiedenen Büros aktiv und stellt nachts auch noch ihren Privatanschluss als Notruf für Kinder und Familien zur Verfügung. „Viel Schlaf brauche ich sowieso nicht“, antwortet die lebhaft weißehaarige Frau mit der zarten Statur auf die Frage, ob das nicht alles ein bisschen stressig ist. „Ich bin ein Organisationstalent“, sagt Brigitte Mangan selbstbewusst, „sonst würde mein Leben so nicht funktionieren.“ In Wirklichkeit sind es Managerqualitäten, die die tief überzeugte Ehrenamtliche rund um die Uhr fit halten.

Um die eigene Familie und die Freiwilligenarbeit unter einen Hut zu bringen hatte sie glücklicherweise immer beste Voraussetzungen: „Zugegeben, über die verfügt nicht jeder. Ich war immer relativ unabhängig und hatte viel Unterstützung von meinem Mann als er noch lebte, sonst hätte ich die vielen Jahre bisher nicht ableisten können“, so Brigitte Mangan.

Die aus Westpreußen stammende Frau lebt seit 1968 in Mülheim und hat zwei erwachsene Söhne. Als Diplom-Finanzwirtin hat sie direkt nach dem Studium insgesamt sieben Jahre bei der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in Brüssel verbracht. „Daher auch meine Liebe zu Europa und den Städtepartnerschaften“, die sie heute noch mitorganisiert.

Im Jahr 1977 setzte sie sich dann für die Gründung des Kinderschutzbundes in Mülheim ein. Als dann der Ortsverein zwei Jahre später Mitgliedsverein im Deutschen Paritätischen Wohlfahrts-

verband (DPWV) Kreisgruppe Mülheim wurde, übernahm die zielstrebige Frau gleich einen weiteren Vorstandsposten. Mittlerweile ist Brigitte Mangan seit einigen Jahren Vorsitzende des DPWV Mülheim, zusätzlich im Förderverein für soziale Arbeit des DPWV, im Vorstand des Paritätischen Bildungswerkes und im Ehrenrat des DPWV.

„Wie das so ist, eins zieht das andere nach sich“, so die Mülheimerin und schließlich ergab sich 1984 noch ein Vorstandsposten im Gesprächs-, Informations- und Kontaktkreis GINKO, der sich der Suchtprävention und Beratung von Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen annimmt.

Seit 1993 ist Brigitte Mangan zusätzlich im Aufsichtsrat des Vereins und wurde auch noch als Schriftführerin in den Vorstand des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Nordrhein-Westfalen gewählt. Nebenbei ist das Energiebündel im Aufsichtsrat der Mülheimer Wohnungsbaugesellschaft, im Kuratorium des Evangelischen Krankenhauses, stellvertretende Vorsitzende im Verein zur Förderung der Städtepartnerschaften nach Tours in Frankreich und seit 1999 Ratsmitglied der Stadt Mülheim.

„Die kleineren Sachen krieg ich spontan nicht mehr auf die Reihe“, lacht sie, „aber ich habe mal ausgerechnet, dass ich ungefähr elf Jahre bräuchte, wenn ich jedes Jahr ein Amt abgeben möchte.“ Kürzlich hat sie den Vorsitz beim Kinderschutzbund Mülheim nach insgesamt 26 Jahren niedergelegt. Aber nur, weil sich eine entsprechende Nachfolge ergeben hat: „Man darf nicht aufhören, weil man keine Lust mehr hat, sondern wenn man das Gefühl hat, es geht ohne Probleme weiter“, ist die lebhaft Frau überzeugt. Zurzeit braucht sich niemand Sorgen zu machen, denn Brigitte Mangan hat noch sehr viel Lust.

Eine hauptamtliche Tätigkeit hat sie in Deutschland nie gehabt: „Ich bin hierher gekommen und habe meine zwei Kinder aufgezogen“, berichtet Brigitte Mangan. Zum einen lag das daran, „dass ich meinen Beruf hier nicht ausüben konnte, denn den gab es nicht.“ Aber sie hätte auch nie das Bedürfnis gehabt, unbedingt arbeiten zu wollen, weil sie mit ihren Kindern rundum beschäftigt war. Als die beiden Söhne schließlich 4 und 8 Jahre alt waren, begann ihre ehrenamtliche Karriere. „Dazu muss ich sagen: Ich bin vorbelastet. Meine Eltern waren beide politisch und sozial sehr aktiv. Und zwar so sehr, dass meine Geschwister und ich uns als Kinder geschworen haben: Das werden wir nie tun.“

Aber gegen eine Familientradition sei man letztendlich wehrlos „und da kommt man auch so schnell nicht raus“, betont sie. „In unserer Familie zieht sich das ehrenamtliche Engagement wie ein roter Faden durch die Generationen.“

„Für mich persönlich sind ehrenamtliche Tätigkeiten etwas unheimlich Bereicherndes“, schwärmt Brigitte Mangan. „Was und wen hätte ich alles nicht kennengelernt, wenn ich zum Beispiel nur Tennis oder Golf gespielt hätte?“ Ihr Leben sei bisher sehr vielseitig und spannend gewesen und „ich kann mir nicht vorstellen, irgendwann aufzuhören und zu Hause zu sitzen und mich zu fragen: Was jetzt?“ Natürlich hätte sie einen großen Vorteil gehabt, „denn mein Mann hat mich immer unterstützt und meine eigenen Kinder fanden meine Arbeit auch ganz toll. Sie sind wie ich mit dem ‚Kinderschutzedanken‘ großgeworden.“





Theodor Heuss. Seitdem wurden mehr als 200.000 Verdienstorden vergeben. Der Bundespräsident verleiht jedes Jahr anlässlich des Jahrestages der Deutschen Einheit einige der Auszeichnungen persönlich. Es gibt den Orden in insgesamt acht Stufen von der Verdienstmedaille bis zum Großkreuz. Die höchste Form – die Sonderstufe des Großkreuzes – ist Staatsoberhäuptern vorbehalten.

Ruhig stolz auf Außergewöhnliches sein

„Wir tun uns schwer mit Symbolen“, so Bundespräsident Johannes Rau, und wünschte sich, dass Menschen, „die etwas Außergewöhnliches tun“, ihren Stolz über eine Auszeichnung zukünftig stärker nach Außen zeigen. Schließlich bestehe das Gemeinwesen in erster Linie aus Menschen und nicht aus Institutionen: „Diese Menschen stellen ihre eigenen persönlichen Interessen zurück, um für mehr Menschlichkeit zu sorgen“, die wir schließlich für einen starken Zusammenhalt in der Gesellschaft brauchen.

Die Künstler, Wissenschaftler, Hausfrauen und Ärzte, die sich für das Gemeinwohl verdient gemacht haben, seien auf unterschiedliche Weise Vorbilder, „denn schließlich haben sie das Leben anderer ein Stück besser und menschlicher gemacht.“ Rau appellierte: „Bitte tragen sie diesen Orden gern, nicht aus Eitelkeit, sondern damit sie andere anstiften“. Weiterhin sollten alle dafür sorgen, dass „unscheinbare Menschen“, die sich auf besondere Weise verdient gemacht haben, mehr in den Vordergrund gerückt werden.

Der Bundespräsident betonte, dass immer noch zu wenig Frauen mit dem Verdienstorden ausgezeichnet werden, obwohl sie gerade im ehrenamtlichen Bereich „an erster Stelle stehen“ und viel leisten. Bisher seien nur rund 30 Prozent der Ausgezeichneten Frauen, „obwohl es über 50 Prozent sein müssten“, so Rau.

Werbeflut zieht Kids das Geld aus der Tasche

Neue Kinderkampagne soll vor irreführender Werbung schützen

Mit einer Kinderkampagne unter dem Titel „Schaust du nur oder kaufst du schon?“ will der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) Kinder und Jugendliche besser vor irreführender und fragwürdiger Werbung schützen. „Wir erleben eine Invasion der Werbung in Kinderzimmern, auf Frühstückstischen und in Klassenzimmern – Kinder sind aber mehr als nur Käufer,“ sagte vzbv-Vorstand Prof. Dr. Edda Müller beim Start der Kinderkampagne in Berlin. Der vzbv will mit seiner Kinderkampagne gegen rechtlich unzulässige und inhaltlich problematische Werbung für Kinder und Jugendliche vorgehen.

In einem ersten Musterverfahren wird der vzbv die Firma Kellogg's wegen einer Werbeaktion „für Schulsport“ verklagen. Die Unerfahrenheit und Leichtgläubigkeit von Kindern und Jugendlichen werde von der werbenden Wirtschaft immer subtiler ausgenutzt, so die Begründung. Zu häufig stünden Produkte im Mittelpunkt, die zu Fehlernährung und Übergewicht beitragen oder Schulden verursachen können. Mit 700.000 Postkarten und über die Website www.kinderkampagne.de ruft der vzbv Eltern, Lehrer und Erzieher dazu auf, Beispiele für besonders fragwürdige und für besonders altersgerechte Werbung mitzuteilen, um diese systematisch auswerten zu können.

Mit einer Kaufkraft von jährlich rund 20 Milliarden Euro sind die etwa 11 Millionen Mädchen und Jungen in Deutschland im Alter zwischen 6 und 19 Jahren eine lukrative Zielgruppe der Werbewirtschaft. Dementsprechend hoch ist der Werbedruck, dem Kinder und Jugendliche in Jugendzeitschriften, auf Plakaten, per SMS, via Internet und besonders im Fernsehen ausgesetzt sind.

Es wird geschätzt, dass Kinder und Jugendliche allein im Fernsehen 900 Werbespots pro Monat sehen. Zudem drängt Werbung immer stärker in Bereiche ein, die bislang weitgehend werbefrei waren wie z. B. in Schulen. „Gerade diese Entwicklung ist höchstbedenklich. Eltern fühlen sich mit den ihren Kindern suggerierten Konsumwünschen zunehmend überfordert und alleingelassen“, so Dr. Marcus Ostermann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Familienverbandes (DFV).

Schädlicher Konsum

Der vzbv sieht in der Werbeflut einen Grund für das fehlgesteuerte Konsumverhalten von Kindern und Jugendlichen. „Man wird nie



genau bestimmen können, wie groß der Einfluss von Werbung auf die Wünsche von Kindern und Jugendlichen tatsächlich ist. Aber wenn sich die Millionenausgaben für die Unternehmen nicht lohnen würden, würde es diese maßgeschneiderte Werbung nicht geben“, so Edda Müller. Es sei kein Zufall, dass jedes fünfte Kind in Deutschland übergewichtig ist und dass die 6- bis 12-Jährigen ihr Taschengeld in erster Linie für Süßigkeiten ausgeben, wenn im Umfeld von Kinderprogrammen massiv für Schokoriegel, gezuckerte Milchprodukte, Eis, Softdrinks oder Snacks geworben wird. Alarmierend sei auch, wenn 13-Jährige in Umfragen angeben würden, schon mehrfach betrunken gewesen zu sein und der Zigarettenkonsum bei 12- bis 17-Jährigen in nur vier Jahren von 20 auf 28 Prozent gestiegen sei. Problematisch sei zudem die zunehmende Verschuldung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die intensive Handy-Nutzung sei häufig uasi die „Einstiegsdroge“ für eine Verschuldungskarriere.

Premiere in Bad Münstereifel

Ein kleiner Dickhäuter hat Heimweh

Schauspielertruppe „theater 1“ begeisterte Kinder mit fantasievollem Theaterstück

Es sind die witzigen Ideen und die technischen Effekte, die die fantasievolle Handlung des Kindertheaterstücks „VerElefandlungen“ so wirkungsvoll machen. So quitschen z.B. Mäuse im Gebälk und Bienen summen am Fenster vorbei. Und dann ist da noch der kleine Spielzeug-Elefant „Tom“, der auf einmal sehr lebendig wird und Gefühle zeigt: „Ich wusste schon immer, dass du lebendig bist“, sagt die Kinderbuch-Illustratorin Elli Hagenbeck zu ihrem Lieblingsspielzeug aus Kindertagen. Sie zeigt Verständnis für die Gefühle des kleinen Dickhäuters, den das Heimweh nach Afrika plagt.

Das Theaterstück für Kinder wurde im Juni 2003 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund Bad Münstereifel und der Stadt-Volkshochschule im Rahmen des Kinder-Kulturprogramms im Haus des Gastes uraufgeführt. „VerElefandlungen“ beschreibt einen Lebensabschnitt des Elefanten „Tom“.

Vordergründig ist dieser nur ein Spielzeug-Elefant, den die Besitzerin Elfriede Hagenbeck, gespielt von Christiane Remmert, wieder aus ihrer alten Spielzeugkiste hervorholt, während sie ihr neuestes Kinderbuch „Josephine im Zoo“ illustriert. Sie spielt mit ihm, wie sie es damals als kleines Mädchen getan hat, der Elefant erwacht scheinbar zum Leben und Elfriede Hagenbeck wird sich dabei bewusst, wie wenig artgerecht mit Elefanten umgegangen wird: Sie werden dressiert, gequält oder als gutmütige Arbeitstiere missbraucht. Am Ende entscheidet sie sich, den Elefanten frei zu lassen und schickt ihn per Postpaket nach Afrika. Und auch den Zoo möchte sie nicht länger in ihrem Bilderbuch haben, deshalb nennt sie ihr Buch jetzt „Josephine in Afrika“ und entlässt auch alle anderen gezeichneten Tiere in die Freiheit.

Kindliche Bedürfnisse im Blick

Das „theater 1“ legt großen Wert darauf, dass die jungen Zuschauer ernst genommen werden und erzählt Geschichten und Märchen immer wieder aus neuen Perspektiven. Dabei richten sich die Stücke nach den Bedürfnissen der Kinder. So werden z.B. neue Stücke für bestimmte Altersgruppen inszeniert, die die Wünsche, Ängste und Freuden der Kinder berücksichtigen.

„Alle Charaktere auf der Bühne sind sehr genau ausgearbeitet und ihr Wesen ist durch lange Studien und Recherchen fundiert“, so die Schauspielerin Christine Remmert. Reisen in die Heimat der Geschichten sind keine Seltenheit, sei es nach La Mancha oder in die Türkei, „um ein wenig Flair des Orients für die Umsetzung des ‚Kleinen Muck‘ einzufangen.“ Die Proben und die Organisation sämtlicher Gastspielreisen finden dann im eigenen Studio in



Auf den Bühnen in ganz Europa zu Hause: „theater 1“ feiert mit seinen Stücken große Erfolge. Sie sind immer Mischformen aus Schauspiel und Figurentheater.



Bad Münstereifel statt, das aus der Scheune eines ehemaligen Bauernhofes entstand.

Sein Publikum erreicht das „theater 1“ in Zusammenarbeit mit Kulturämtern, Organisatoren im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, Kindergärten oder Schulen. „Leider wird der Kreis dieser Partner in der letzten Zeit immer kleiner oder weniger finanzkräftig, da aufgrund der angespannten Wirtschaftslage vielerorts zuerst im Bereich Kinderkultur der Rotstift angesetzt wird. Eine Maßnahme, die sich wahrscheinlich in naher Zukunft rächen wird, wenn Kinder heranwachsen, die keinerlei hochwertige kulturelle Impulse mehr bekommen haben und statt dessen das Fernsehen oder die Westkurve im Fußballstadion für Kultur halten“, so der Schauspieler Jojo Ludwig.

Kultur für Kinder im Angebot

Mit der Uraufführung von „Milly und Billy suchen den Weihnachtsmann“ begeisterte kürzlich auch das „Tournée-Theater-Wiesbaden“ zahlreiche Kinder in Bad Münstereifel. In dem Stück träumen die Clowns „Milly und Billy“ in ihrem Zirkus vom bevorstehenden Weihnachtsfest. Von internationalen Gastspielen wussten sie bereits, wie man Weihnachten in anderen Ländern feiert. Sie zaubern sich dorthin und erleben so Weihnachten auf andere Art und Weise. In diese Rahmenhandlung werden die Kinder im Publikum mit einbezogen und können populäre Weihnachtslieder, gemeinsam mit „Milly“, die von der Sopranistin Jutta Reif gespielt wird, mitsingen.

2004 schon 25 Jahre aktiv

Der Kinderschutzbund Bad Münstereifel wurde im Jahr 1979 zunächst als Außenstelle des Kinderschutzbundes Euskirchen gegründet bevor er vier Jahre später zu einer selbstständigen Einrichtung wurde. Seither ist der Verein stetig gewachsen und beschäftigt heute 21 hauptamtliche Mitarbeiter.

Rund 88 Mitglieder und zehn Sponsoren unterstützen diese Arbeit. Die Angebotspalette des Ortsverbandes ist sehr vielseitig. Neben Spielmobil, Skateboardbahn, Spiel- und Krabbelstube bietet der Kinderschutzbund unter dem Motto „So-Wi-So“ (Sonne – Wind – Sommer) ein ganzjähriges Ferienangebot für daheimgebliebene Kinder an.

Der Kinderschutzbund Bad Münstereifel ist Träger von fünf Kinder- und Jugendhäusern: Den offenen Jugendeinrichtungen

„KICK“ in Bad Münstereifel, „GATE 47“ in Arloff und „BABYLON“ in Houverath, der zweigruppigen „Kindertagesstätte Trierer Straße“ mit integrativer Gruppe und dem „HORT-Primeranerbau“, einer Tageseinrichtung für Schulkinder mit Hausaufgabenbetreuung.

Zusätzlich werden im Rahmen der Aktion „Kultur für Kinder“ Film- und Theateraufführungen, Vorlese- und Museumsnachmittage organisiert. Bei einem Museumsnachmittag im Heimatmuseum Bad Münstereifel ging es kürzlich um Sprachaltertümer im Alltag. Es wurden einige aus dem Mittelalter stammende Überreste unserer Sprache kindgerecht erklärt.

Große Erfolge verzeichnet der Ortsverband mit der Durchführung eines Secondhand-Marktes mit Kinderbetreuung, der in diesem Jahr bereits zum 29. Mal stattfand und von rund 80 freiwilligen Helfern unterstützt wird. Hier werden bis zu 10.000 Artikeln vom Spielzeug, über Möbel und Kinderwagen bis zur Umstandskleidung angeboten.

■ **Kontaktadresse:** Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Bad Münstereifel, Kölner Straße 4, 53902 Bad Münstereifel, Tel.: 0 22 53 / 87 80, Fax: 0 22 53 / 96 05 96, E-Mail: Kinderschutzbund.KICK@t-online.de, Infos Secondhand-Markt: www.second-hand-markt.info.

Nicht viel größer als eine Maus: Elefant „Tom“ plagt das Heimweh und Bilderbuch-Illustratorin Elfriede Haugenbeck, gespielt von Christiane Remmert, schickt ihn in einem Postpaket nach Afrika.

Fotos: theater 1



Jojo Ludwig



Christiane Remmert

Schauspielerpaar inszeniert für Kinder

„theater 1“ ist eine freie Theatergruppe, die in Bad Münstereifel ansässig ist und europaweit ihre Produktionen aufführt. Die Stücke sind immer Mischformen aus Schauspiel und Figurentheater. Gastspiele auf fast allen bedeutenden Festivals im In- und Ausland führten das Theater unter anderem nach Frankreich, Belgien, Österreich, Dänemark, Luxemburg, Italien, in die Schweiz, die Niederlande und in die Türkei. Viele Inszenierungen wurden mit renommierten Theaterpreisen ausgezeichnet. Die Gruppe besteht aus Christiane Remmert, die seit 1989 Theater für Kinder macht, und Jojo Ludwig, der seit 1979 auf der Bühne steht. Seit 2001 leben und arbeiten sie zusammen. Dabei tragen sie sämtliche anfallenden Arbeiten, die ein mobiles Theater mit sich bringt, gemeinsam: Regie, Schauspielen, Bühnenbau, Figurenbau, Licht- und Tontechnik, Logistik und Verwaltung.

„VerElefandlungen“ im Januar 2004: 18.01., 15.00 Uhr und 19.01., 10.00 Uhr im Kulturzentrum Brotfabrik, Kreuzstraße 16, Bonn-Beuel, Tel.: 02 28 / 4 21 31 23.

Kontakt: theater 1, Eschenstraße 75, 53902 Bad Münstereifel, Tel.: 0 22 57 / 44 14, Fax: 0 22 57 / 44 15, E-Mail: mail@theater-1.de, Internet: www.theater-1.de.



Und plötzlich wird alles ganz anders ...

„Trennungs- und Scheidungskindergruppe“
stärkt das Selbstvertrauen und schafft neue Lebensperspektiven

Mit dem Trennungsschmerz erleben Eltern und Kinder einen großen Wandel mit starken Emotionen, der die Lebenssituation beider Parteien grundsätzlich verändert. „Kinder leiden genauso wie Erwachsene“, so die Diplom-Sozialpädagogin Jennifer Peters, „nur drücken sie ihren Schmerz je nach Alter anders aus und viele Eltern unterschätzen deshalb den Kummer der Kinder, wenn ein Elternteil zum

Beispiel plötzlich auszieht.“ Trauer, Wut, Scham, Angst und Schuld sind dabei nur einige verwirrende Gefühle, mit denen Kinder und Jugendliche während der Trennungsphase ihrer Eltern zu-rechtkommen müssen.



Auf ihre selbstgestaltete Zeitung mit Bildern und Geschichten, in der sie ihre Kurserfahrungen dokumentiert haben, sind die Kids besonders stolz. Einige haben die Zeitung sogar schon an Freunde weitergegeben, die ebenfalls von der Scheidung ihrer Eltern betroffen sind: „Ich habe die Zeitung an sie gemeinsam darüber gesprochen.“

Viele Kinder fühlen sich sogar verantwortlich für die Trennung der Eltern und entwickeln große Schuldgefühle“, berichtet Jennifer Peters.

In der „Trennungs- und Scheidungskindergruppe „Starke Kids“ des Kinderschutzbundes Essen bekommen die betroffenen Mädchen und Jungen fachliche Hilfe, damit sie mit der emotional stark belasteten neuen Lebenssituation besser fertigwerden. Die Unterstützung der Eltern ist dabei

unverzichtbar und wird von den Pädagoginnen vorausgesetzt. Im Rahmen von Elternabenden, die zeitnah zu dem Gruppenangebot der Kinder stattfinden, werden Mütter und Väter dazu befähigt, die Kindergruppenarbeit und die Übertragung der neuen Kompetenzen ihrer Kinder im

Alltag zu unterstützen. Ziel ist, durch die Vermittlung von Informationen zu den Inhalten der Gruppenarbeit und zum Thema Scheidung, die innerfamiliären Spannungen zu reduzieren und die elterliche Erziehungskompetenz zu stärken. „Die Eltern werden wahrnehmen, dass ihr Kind

durch die Gruppenerfahrungen die scheidungsbedingten Veränderungen annehmen lernt, was sich positiv auf den Alltag auswirkt“, so die Bacc. Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin Rianne Olsman.

Starke Kinder

„Eins, zwei, drei – starke Kids herbei“: Mit diesem Schlachtruf beginnt das zweistündige Treffen der „Starken Kids“ im Kinderzentrum am Webermarkt. Die Mädchen und Jungen im Alter von neun bis 13 Jahren stammen aus der ersten Trennungs- und Scheidungskinder-Gruppe, die die Sozialpädagoginnen Rianne Olsman und Jennifer Peters bereits im Januar 2003 erfolgreich durchführten. Zur Zeit läuft bereits die dritte Kursinheit, in der sich die Kinder zehn Wochen lang an jedem Dienstag in einem festen Gruppenraum im Kinderzentrum treffen. Heute wollen die Kids zunächst einmal gemeinsam mit den Betreuerinnen einige Kursinhalte wiederholen und sich über „die Zeit nach dem Kurs“ unterhalten. Für einige hat sich das Familienleben bereits positiv verändert: „Ich bin fröhlicher, denn jetzt streiten sich meine Eltern nicht mehr und ich kann ihnen wieder mehr sagen“, so ein neunjähriger Junge. „Außerdem kann ich meinen Vater jetzt sehen, wann ich will.“ Ein Mädchen erzählt, dass sich ihr Vater jetzt mehr um sie kümmert und das sei schön. „Allerdings finde ich den neuen Freund von meiner Mutter doof.“

Schwierige Weihnachtszeit

„Die bevorstehende Weihnachtszeit beschäftigt die Kids angesichts ihrer neuen Familiensituation besonders“, so die Betreuerinnen Rianne Olsman und Jennifer Peters. Denn Weihnachten, das Fest, an dem die ganze Familie üblicherweise zusammenkommt, wird in diesem Jahr ganz anders ablaufen, wie in den Jahren zuvor.

Für einige Mädchen und Jungen liegen die Geschenke nun unter mehreren Weihnachtsbäumen. Eine Dreizehnjährige sieht das eher positiv und freut sich schon auf die vielen Besuche: „Erst gehen wir zu meiner Tante, dann holt mich Papa am späten Nachmittag ab, dann fahren wir zur Oma und abends bin ich wieder bei Mama zu Hause.“ Die folgenden zwei Feiertage seien ähnlich verplant. „Dann hast du ja richtigen Weihnachtsstress“, stellen die Betreuerinnen fest. „Ja, aber ich finde das gut so“, grinst das Mädchen und möglicherweise gibt es dann auch mehr Geschenke.

Einem elfjährigen Jungen der Gruppe geht es allerdings nicht ganz so gut, denn er will am ersten Weihnachtstag nicht bei seinem Vater

übernachten, erzählt er den Betreuerinnen. Er wirkt bedrückt und die beiden Pädagoginnen versprechen, seine Mutter anzurufen, damit sie gemeinsam nach einer anderen Lösung für die Festtage suchen können, die auch für ihn akzeptabel ist.

Familie wird entlastet

„Viele Eltern empfinden die Zeit der Trennung und Scheidung durch die persönlichen, häuslichen, beruflichen und finanziellen Veränderungen als extrem belastend und anstrengend. Sie fühlen sich deshalb oft nicht in der Lage auf die Probleme ihrer Kinder zu achten. Die Eltern möchten die Kinder in dieser besonderen Situation jedoch beschützen“, so Jennifer Peters. Es sei eine Entlastung für die Familie, wenn die Kinder in dieser Übergangsphase an einer Gruppe teilnehmen, in der sich gleichaltrige Kinder mit ähnlichem Erfahrungshintergrund treffen. Hier finden sie einen

„Und tschüss“: Das Aufschreiben, Sammeln und Verabschieden von Wünschen, die nicht in Erfüllung gehen macht Sinn. An den Luftballons hängen kleine Zettel, auf denen die Kinder ihre unerfüllbaren Wünsche aufgeschrieben haben. Dann lassen sie sie wegfliegen. „Dieses Ritual bringt den Kindern tatsächlich sehr viel, gerade wenn sie noch sehr jung sind. Sie sind tatsächlich in der Lage, einen Teil ihres Kummers und Wunschträume davonfliegen zu lassen“, so Jennifer Peters.

geschützten Raum, in dem sie auch ihre Wut über die Trennung und Scheidung der Eltern äußern können.

Durch die Gruppenarbeit gemeinsam mit den Pädagoginnen werden Grundsteine für das Gespräch und für das zufriedene Zusammenleben im neugestalteten Alltag der Familie gelegt, in dem die Kinder ihre Erfahrungen umsetzen können.

Innerhalb der Gruppen soll der Erfahrungsaustausch zur Normalisierung der Situation beitragen und die bisherigen Sichtweise der Kinder gegenüber ihren Eltern korrigieren, indem sie z. B. Informationen zum Thema Trennung und Scheidung erhalten. Sie erlernen Bewältigungsstrategien und erhalten Bestätigung und positive Rückmeldungen von den Kursleiterinnen.

„So bleiben die Kinder mit Gefühlen, wie →





Die Betreuerinnen sorgen dafür, dass den Kindern in einer lockeren Atmosphäre mit Spaß und Spiel wichtige Bewältigungsstrategien zum Thema vermittelt werden. Auf dem Foto links Jennifer Peters, Diplom-Sozialpädagogin, rechts Rianne Olsman, Bacc. Sozialpädagogin/-arbeiterin.

Kinderrechtehaus Hier kommen Kinder zu ihrem Recht

Die landesweit bisher einmalige „Kinder(rechte)haus gegen Unrecht und Gewalt“ wurde im Oktober 2001 als Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband NRW ins Leben gerufen und versteht sich als Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche, die Fragen und Probleme in der Schule, mit ihren Eltern oder mit anderen Lebensbereichen haben. So gehören z. B. Fragen nach Gerichtsurteilen und Informationen zum Thema „Kinderlärm in Mietswohnungen“, Taschengeldentzug und ausbleibende Unterhaltszahlungen zur Tagesordnung.

Aber auch bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz gibt es Hilfe: In einem konkreten Fall verweigerten die Eltern z. B. ihre Unterschrift unter einem Ausbildungsvertrag. Dem betroffenen Mädchen wurden daraufhin rechtliche Informationen an die Hand gegeben und außerdem fanden mehrfach Gespräche mit den Eltern statt. Zusätzlich ist eine kostenlose Beratung durch Anwälte, die jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat für Kinder und Jugendliche anbieten, möglich.

Neben dem Informationsangebot im Haus werde zusätzlich Schulen besucht, um Schüler im Unterricht über ihre Rechte und Pflichten und über Möglichkeiten der gewaltfreien Konfliktlösung aufzuklären. Allein im Jahr 2002 wurden rund 80 Beratungen durchgeführt und rund 600 Schüler und 100 Fachkräfte in Fortbildungsveranstaltungen informiert.

→ Scham und Schuld, der Isolation und mit entstehenden Loyalitätskonflikten gegenüber ihren Eltern nicht allein“, erklären Jennifer Peters und Rianne Olsman.

Abschied von der bisherigen Familienkonstellation

„Die Kinder benötigen vor allem Zeit und Geduld, Faktoren, die ihnen in der Umbruchphase einer Trennung selten gegeben werden können“, so Jennifer Peters. Die Kinder seien traurig, weil sie von ihrer Familie in der bisherigen Form Abschied nehmen müssen. „Es kann sein, dass sie sich von einem Elternteil verlassen fühlen. Sie können vielleicht nachvollziehen, dass sich die Eltern untereinander nicht mehr liebhaben, aber warum müssen sie selbst dann auch verlassen werden? Dazu kommen kann noch der Schmerz, nicht wichtig oder liebenswert genug zu sein, um den verlassenden Elternteil, trotz Streitigkeiten mit dem zu Hause halten zu können“, so Rianne Olsman. Die „Trennungs- und Scheidungskindergruppe“ soll die Kids dabei unterstützen das entstandene Gefühlschaos zu entwirren.

An einer Gruppe können acht bis zwölf Kinder teilnehmen, die sich über zehn Wochen einmal



wöchentlich für zwei Stunden treffen. Abhängig vom Entwicklungsstand gibt es jeweils eine Gruppe für 8- bis 12-jährige Kinder und für 12- bis 15-jährige Jugendliche. Das präventive Kursangebot findet in einem geschützten Raum statt; das bedeutet, dass alles, was während der Sitzungen gesagt und gemacht wird, der Schweigepflicht unterliegt, das gilt auch für die Kinder und auch gegenüber den Eltern. Dadurch, dass die Gruppe vom Kinderzentrum Webermarkt und dem Kinder(rechte)haus gegen Unrecht und Gewalt des Deutschen Kinderschutzbundes Essen angeboten wird, sind anschließende bzw. begleitende Einzelberatungen möglich.

Die Anmeldung der Kinder und Jugendlichen erfolgt durch die Eltern oder durch ein Elternteil. In einem Vorgespräch wird über die Familiengeschichte gesprochen, darüber hinaus werden die Formalitäten für eine Gruppenteilnahme geklärt, wie z. B. die verpflichtende Teilnahme eines Elternteils an der Elterngruppe. Danach wird mit jedem Kind ebenfalls ein Einzelgespräch geführt, in dem es die Gruppenleitung kennen lernt und über den Ablauf der Gruppe informiert wird. Das Kind entscheidet nach diesem Gespräch, ob es zum ersten Treffen kommen möchte.

■ **Information und Anmeldung:** Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Essen, Kinderzentrum am Weberplatz 1, 45127 Essen, Tel.: 02 01 / 20 20 12, Fax: 02 01 / 2 07 88, Kinder(rechte)haus gegen Unrecht und Gewalt, Gerswidastr. 1, 45127 Essen, Tel. 02 01 / 1 02 78 91, Fax: 02 01 / 2 04 80, EMail: kinderrechte@kinderrechtehaus.de, Internet: www.kinderrechtehaus.de



Der neue Kunstkarten- und Präsentekatalog ist da

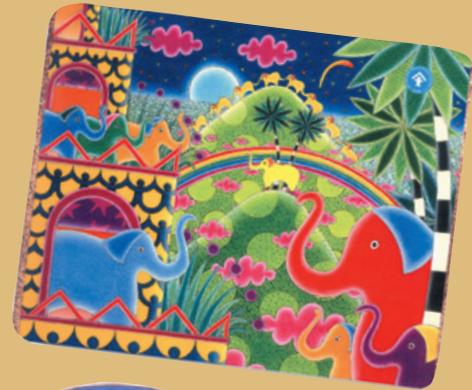
Geschenkideen vom Kinderschutzbund

Der exklusive Präsenteprospekt „Außergewöhnliche Geschenkideen“ bietet eine Auswahl an Markenartikeln, durch deren Erwerb die breitgefächerte Kinder- und Jugendarbeit des Kinderschutzbundes unterstützt wird.

Zum ausgewählten Angebot gehört z. B. eine edle Krawatte und ein Halstuch aus reiner Seide, eine exklusive Kinderschutzbund-Geschirrschüssel von Seltmann Weiden, ein hochwertiges Duschtuch, ein Sport- und Freizeitradio, limitierte Kunstdruckgrafiken des Malers Wolfgang Nocke, das Mousepad „Paradiesvogel“, moderne Armbanduhr und ein Schlüsselanhänger.

Im neuen Gruß- und Kunstkartenkatalog des Deutschen Kinderschutzbundes werden u. a. selbstgestaltete Weihnachtsmotive von Kindern, von weltbekannten Künstlern und anderen Kreativen angeboten. In der Rubrik „Kinder schreiben für Kinder“ stellt der Essener Buchhändler Thomas Schmitz Geschichten zum Thema „Glück“, „Freundschaft“, „Unterwegs“ und „Vom Fremdsein“ vor. Neu ist auch „Die Schöpfung“ von Rosina Wachtmeister und das Buch „Gute Nacht, mein Kuschelmond“, zu dem auch ein richtiger gelber Plüschmond zum Kuscheln gehört.

■ **Kontakt und Infos:** Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Essen, Tel.: 02 01 / 184 - 21 31, Fax: 02 01 / 184 - 47 47, E-Mail: weihnachtskarten@kinderschutzbund-essen.de



1/2 Anzeige
BKK



1



2



Arbeit für Kinder wird anspruchsvoller

Zum 30-jährigen Bestehen: Hagener „Haus für Kinder“ soll alle Hilfen unter einem Dach vereinen

Gemeinsam mit Familien, Freunden und Förderern feierten die Mitarbeiter des Kinderschutzbundes Hagen an insgesamt vier Tagen das 30-jährige Bestehen ihres Ortsverbandes. Und auf dem Programm stand für jeden etwas: Das „Verkehrskasper-Theater“ der Hagener Polizei begeisterte Kinder im Kultopia, Jugendbands spielten in einer weiteren Veranstaltung für Hagener Jugendliche, Erwachsene kamen beim

Benefiz-Konzert mit der Freiburger Band „The Brothers“ auf ihre Kosten und am vierten Tag gab es nochmal Unterhaltung, Musik und einen Imbiss für alle in der ehemaligen Fabrikhalle Tor 2 in Hagen-Eilpe. Im Rahmen der Feierlichkeiten rief der Kinderschutzbund zum Spenden auf. Am Veranstaltungsende konnte sich der Ortsverein über den Erlös von 50.000 Euro zugunsten der Stiftung „Ein Haus für Kinder“ freuen.

„Die Arbeit für Kinder wird nicht weniger“, so Christoph Rösner. Der freischaffende Künstler aus Hagen moderierte die Abschlussfeier im Hagener Tor 2, bei der ganz bewusst auf Festreden verzichtet wurde. Er wies auf die bevorstehenden Kürzungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe im Bundes- und Landeshaushalt und auf kommunaler Ebene hin und appellierte an die Gäste: „Öffnen sie ihre Herzen und lockern sie zugunsten der Kinder ihr Portemonnaie.“

Wilfried Horn, Oberbürgermeister der Stadt Hagen, ist seit 1995 Mitglied beim Kinderschutzbund Hagen und versprach, bei der Haushaltsplanung darauf zu achten, „dass die Sparmaßnahmen der Stadt grundsätzlich nicht zu Lasten der Kinder gehen.“ Er sagte weiterhin zu, bei allen Formalitäten bei der Findung eines „Hauses für Kinder“, dem Ortsverband beratend

und unterstützend zur Seite zu stehen.

Probleme frühzeitig verhindern

„Wir haben in unserer alltäglichen Arbeit mit einer zunehmenden Sprachlosigkeit der Kinder zu tun“, berichtet Christa Burghardt, Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Hagen.

Sprachlos, im wahrsten Sinne des Wortes, denn immer mehr Kindern fehlt der einfachste Wortschatz, weil in den Familien zu wenig miteinander gesprochen wird. Weder über erfreuliche Dinge, noch über Sorgen, Nöte und Ängste. „Durch diese Entwicklung wird es zukünftig noch schwieriger werden, sich für eine gute und gesunde Kindheit einzusetzen“, so Christa Burghardt. Handlungsbedarf sieht die engagierte Kinderschützerin deshalb in erster Linie in den Familien, „denn Eltern sollten ihren Kindern als

Partner in jeder Lebenssituation zur Verfügung stehen. Wir suchen deshalb so früh wie möglich den Kontakt zu den Familien“, so Christa Burghardt. Dies gelinge besonders gut mit Hilfe des Kursangebots „Starke Eltern - Starke Kinder“ des Deutschen Kinderschutzbundes, das in Hagen sehr gut ankommt.

Dass die Arbeitsweise des Kinderschutzbundes Sinn macht, bestätigt Student Stefan Schmidt, der im Kindesalter an Krebs erkrankte und gemeinsam mit seiner Familie die Hilfe des Ortsverbandes über eine längere Zeit in Anspruch nahm. Abgesichts der großen Belastung hätten alle Familienmitglieder viel Rückhalt von den Mitarbeitern des Ortsverbandes erhalten. Es ist schön, wenn man weiß, dass man Hilfe bekommt, wenn man sie auch braucht“, so der 23-jährige.

Bereits seit 1987 bietet der Ortsverband vielfältige Hilfen für krebskranke und lebensbedrohlich erkrankte Kinder, ihren Geschwistern und Eltern an. Dazu gehört die Beratung, die Hilfestellung bei Behördengängen und lebenspraktische Hilfen, Krankenhausbesuche und die Organisation von Freizeitangeboten.

Die „Hilfe für krebskranke Kinder und Jugendliche“ ist jedoch nur ein spezieller Bereich im vielseitigen Angebot des Hagener Kinderschutzbundes. Neben dem Stadtteiltreff Am Rastebaum in Altenhagen, dem Second-Hand-Shop „Kind & Kegel“ und dem Behindertentreff Altenhagen in der Spichernstraße organisiert der Ortsverband z.B. Spiel- und Krabbelgruppen,

Die ehemalige Ausländerbeauftragte Dr. h.c. Liselotte Funcke ist Schirmherrin der Stiftung „Ein Haus für Kinder“ und seit 1974 Mitglied des Hagener Kinderschutzbundes. (li.) Friedhelm Güthoff, Geschäftsführer des Deutschen Kinderschutzbundes Nordrhein-Westfalen.





Talkrunde zum Jubiläum

1 Christa Burghardt, Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Hagen, bedankte sich besonders bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern des Ortsverbandes, „denn ohne ihr ehrenamtliches Engagement würde beim Kinderschutzbund Hagen wenig passieren.“
2 Bekam Hilfe, als er sie brauchte: Stefan Schmidt hat seine Krebserkrankung gemein-

sam mit seiner Familie und Dank der kompetenten Hilfe des Kinderschutzbundes Hagen gut überstanden.

3 Von der Stillgruppe in den Vorstand: „Soziale Verantwortung hat man oder hat man nicht und beim Kinderschutzbund kann man als ehrenamtliche ‚Karriere‘ machen. Es kommen einfach immer neue Aufgaben dazu“, so Ellen Steinbach, Vorstandsmitglied des Ortsvereins und Mitglied im Kuratorium der Stiftung „Ein Haus für Kinder“.

4 Wilfried Horn, Oberbürgermeister der Stadt Hagen, sagte seine persönliche Unterstützung bei der Suche nach einem „Haus für Kinder“ zu und versprach, dass die Sparmaßnahmen der Stadt nicht auf Kosten der Kinder gehen werden. (li.) Christoph Rösner, freischaffender Künstler und Moderator der Talkrunde.

Schularbeitskreise, Freizeit- und Ferienangebote und Integrationshilfen sowie kompetente Beratung und Hilfe bei Erziehungsfragen, Kindesmisshandlung, sexuellem Missbrauch, Trennung und Scheidung, Verfahrenspflege, betreuter Umgang, wohnen mit Kindern, plötzlicher Kindstod/verwaiste Eltern und Umwelt und Verkehr.

Weitere Infos und Kontakt: Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Hagen, Riegestraße 19, 58091 Hagen-Eilpe, Tel.: 0 23 31 / 38 60 89 - 0, Fax: 0 23 31 / 38 60 89 - 999, Internet: kinderschutzbund-hagen.de. E-Mail: hilfe@kinderschutzbund-hagen.de,

Die Stiftung „Ein Haus für Kinder“

Unter dem Motto: „Mut gehört dazu!“ möchte der Kinderschutzbund Hagen ein Haus kaufen, in dem sich innovative Projekte wie ein Kindercafe, Second-Hand-Shop, zusätzliche Gruppen- und Beratungsangebote „rund um’s Kind“ verwirklichen lassen.

Ansiedeln möchte sich der Ortsverein möglichst zentral in der Innenstadt, um seine Angebotspalette für Kinder und Eltern einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. „Wir können uns auch vorstellen, das Haus gemeinsam mit anderen sozialen Einrichtungen zu nutzen und dadurch unsere Arbeit zu vernetzen“, so Christa Burghardt, Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Hagen.

In einem großen Kraftakt soll nun für die Finanzierung des Hauses gesammelt werden. „Dieses Ziel ist für uns realistischer, als jahrzehntelang immer wieder Monat für Monat um Spenden für eine hohe Miete bitten zu müssen“, so die Geschäftsführerin.

Zu diesem Zweck hat der Kinderschutzbund Hagen die Stiftung, unter der Schirmherrschaft der ehemaligen Ausländerbeauftragten der Bundesregierung, Liselotte Funcke, gegründet. Die 83-jährige Hagenerin unterstützt seit rund 30 Jahren den Ortsverband.

Wir machen es Ihnen kinderleicht.

Sie haben Interesse an der Arbeit des Kinderschutzbundes in NRW? Werden Sie doch Mitglied. Schicken Sie den Coupon an die Geschäftsstelle des Landesverbandes. Der nennt Ihnen den für Sie nächstgelegenen Ortsverband und schickt Ihnen ein Aufnahmeformular. Als kleines Dankeschön gibt es ein kostenloses Jahres-Abo von „Kinder in NRW“. Vielleicht möchten Sie die Zeitschrift ja auch mit einer Anzeige unterstützen oder kennen jemanden, der dazu bereit wäre? Wir sind für einen Hinweis dankbar.

Wenn Sie den Kinderschutzbund als Mitglied unterstützen wollen

Einfach Ihren Namen auf den Coupon schreiben und an **02 02 – 75 53 54** faxen. Oder per Post an: Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband NRW e. V., Domagkweg 20, 42109 Wuppertal.

Kinder in NRW Kinderschutzbundmagazin

die lobby für kinder

Name _____
Straße _____
PLZ _____ Ort _____
 Ich will Mitglied werden. Bitte schicken Sie mir ein Aufnahmeformular.
 Ich will selbst inserieren. Sprechen Sie mich an.
 Nehmen Sie Kontakt mit _____
von der Firma _____ auf.
Telefon _____ Sie möchte inserieren.

Neu! Nutzen Sie den „Kinder-Bonus“ und werden Sie ein „Partner des Kinderschutzbundmagazins“. Bei einer Schaltung von vier ganzseitigen Inseraten präsentieren wir Ihr Firmenlogo als „Partner des Kinderschutzbundmagazins“ auf unserer neuen Internetseite www.kinder-in-nrw.de für die Dauer der Anzeigenschaltung. Gleichzeitig richten wir auch einen Link zu Ihrer Homepage ein. Kontakt: Dr. Schmidt und Partner, Tel.: 0 40 / 5 25 00 10, Fax: 0 40 / 5 25 20 24.

Wenn Sie „Kinder in NRW“ künftig mit einem Inserat unterstützen wollen

Einfach Ihren Namen auf den Coupon schreiben und an **0 40 – 5 25 20 24** faxen. Oder per Post an: Dr. Schmidt & Partner Stichwort „Kinder in NRW“, Ulzburger Straße 115, 22850 Norderstedt.

Hilfe für vernachlässigte Kinder

Bilderbuch soll den Arbeitskreis „Peter Pan“ finanziell unterstützen

Es gibt dramatische Geschichten, von denen die breite Öffentlichkeit nie erfährt. Die Geschichte der Freunde „Quaki und Henry“ ist so eine. Zugunsten des Kinderschutzbundes Xanten-Sonsbeck hat die Geschäftsführin des Ortsvereins Petra Olfen eine Geschichte kindgerecht aufgeschrieben. Die Illustrationen stammen von Simone van Gelder-Tossens und die Sparkasse Moers finanzierte den Druck des Kinderbuches. Am

Forsthaus Hasenacker in Labbeck, dort, wo auch die beiden im Buch beschriebenen Freunde ein schlimmes Erlebnis mit gutem Ausgang haben, stellte Petra Olfen ihre Geschichte vor. Unter dem Motto „Kleine Menschen brauchen große Freunde“ soll es darauf aufmerksam machen, dass Kinder aufmerksame Erwachsene brauchen, wenn sie sich in einer Notsituation befinden.

Die Ente „Quaki“ und das Rebhuhn „Henry“ treffen sich, wie jeden Morgen, am kalten Weiher im Tüschewald von Labbeck. Während sie noch von einem gemütlichen Plätzchen im Schatten ihres Lieblingshaselstrauches träumen, sitzen sie plötzlich in einem Eimer gefangen.

„Quaki“ hat Angst, weil zunächst keine Hilfe weit und breit zu hören ist. „Henry“ tröstet sie und überlegt sich, daß doch gleich eigentlich die Schwäne „Muck und Mack“ vorbei kommen müßten. Henry: „Wenn wir nicht unsere Runden auf dem Weiher schwimmen, werden sie merken, dass etwas nicht in Ordnung ist.“ Autorin und Vorsitzende des 80 Mitglieder starken Vereins, Petra Olfen, rief 1991 den Arbeitskreis „Peter



Petra Olfen (Mitte) stellte am Forsthaus Hasenacker in Sonsbeck-Labbeck ihr Kinderbuch vor. (v. li.) Sparkassen-Gebietsdirektor Willy Deselaers, Bürgermeister Leo Giesbers, der Sonsbecker Geschäftsstellenleiter Markus Weibel und Ortsvorsteherin Agnes Quinders. Foto: Sparkasse Moers

Pan“ ins Leben. Allein im vergangenen Jahr konnten die ehrenamtlich arbeitenden Frauen des Ortsverbandes in 36 Fällen helfen.

„Dabei geht es uns insbesondere um die Hilfe für vernachlässigte und arme Kinder“, so Petra Olfen. „Peter Pan“ ist Anlaufstelle für Alleinerziehende, hilft bei Behördengängen oder vermittelt Therapieplätze. Das Buch wird zugunsten dieser Arbeit für sechs Euro in allen elf Geschäftsstellen der Sparkasse Moers in Sonsbeck, Alpen und Xanten und in Buchläden und Anlaufstellen in Xanten-Sonsbeck verkauft.

■ **Weitere Infos:** Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Xanten-Sonsbeck, Marienbaumerstr. 137, 47665 Sonsbeck, Tel.: 0 28 01 / 69 14.

Lernen soll weiterhin Spaß machen

„UNITA-Charity-Cup“ 2003 spielte 20.000 Euro für Kinder ein



Scheckübergabe am Projektstandort in Altenessen-Süd: (li.) Dr. Michael Maas, Projektleiter, Angela Bothe von der UNITA GmbH und Kinder, die zur Zeit am Präventionsprojekt „Lernen wie man lernt“ teilnehmen. Im Rahmen der Spaß-Olympiade war Ebru (vorne re. mit Pokal) die strahlende Siegerin.

Im Rahmen der traditionellen Veranstaltung des Golfclubs Hösel gingen die Kinder des Präventionsprojektes des Essener Kinderschutzbundes „Lernen wie man lernt“ als eigentliche Sieger hervor. Den Erlös aus Teilnahmegebühren und Spenden des Golf-Turniers in Höhe von rund 20.000 Euro übergaben die Geschäftsführer der UNITA GmbH Angela und Claus D. Bothe dem Projektleiter Dr. Michael Maas im Rahmen einer „Spaß-Olympiade“ auf dem Gelände der Kindertagesstätte „Arche“ in Altenessen-Süd“.

Das Projekt „Lernen wie man lernt“ bietet an insgesamt vier Standorten in Essen über 250 sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine ganzheitliche Entwicklungsförderung. Schulische Lernförderung, Elternarbeit, ein warmes Mittagessen sowie anspruchsvolle Freizeitangebote gehören dabei zu den

wichtigsten Angebotsbausteinen. Das Projekt, das wegen seiner pädagogischen Qualität schon als „Zukunftsprojekt NRW“ und als „UNESCO-Projekt“ ausgezeichnet wurde, wird als Präventionsprojekt staatlich nicht refinanziert und ist damit existentiell auf Spenden angewiesen.



Viele der Kinder und Jugendlichen waren beim Langlauf topfit. Ein Junge aus der 5. Klasse schaffte sogar 20 Runden und war damit absoluter Spitzenreiter des Tages. Fotos: DKSB OV Wuppertal

Sportliche Kids spendeten

Schüler liefen über 2000 Runden für guten Zweck

Die Schüler der 5., 6. und 7. Klasse des Wuppertaler Dörpfeldgymnasiums bewiesen ihr soziales Engagement beim Lauf auf dem Sportplatz.

Zu Gunsten des Kinder- und Jugendtelefons des Deutschen Kinderschutzbundes Wuppertal liefen die Mädchen und Jungen mehrere 400-Meter-Runden, die mit mindestens drei Euro pro Runde von den Eltern und Großeltern gesponsort wurden. Das spornte die Schüler an: Insgesamt lief das Gymnasium eine Summe von 7.372 Euro für den Ortsverein ein

Wuppertaler Stadtwerke organisierten Schwebefahrt

Kinder hatten gute Aussicht

Geburtsfeier mit Vogelperspektive: Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Deutschen Kinderschutzbundes Wuppertal sponsorten die Stadtwerke eine Fahrt im historischen Kaiserwagen der Wuppertaler Schwebbahn.

Die Kinder der Grundschule Königshöher Weg gestalteten diesen zuvor mit selbstgemalten Bildern. Rund 30 Kinder schwebten, in Begleitung von Oberbürgermeister Hans Kremendahl, Landesgeschäftsführer des Deutschen Kinderschutzbundes NRW Friedrich Güthoff, Ratsmitgliedern der Stadt und Mitarbeiterinnen des Ortsverbandes, rund 45 Minuten über dem Zentrum. Der Wuppertaler Ortsverband beschäftigt derzeit sieben hauptamtliche und 80 ehrenamtliche Mitarbeiter. Zu den Schwerpunkten seiner Arbeit gehört die psycho-soziale Beratung von Familien, die Ärztliche Beratungsstelle im Falle von Vernachlässigung, Missbrauch und Misshandlung, das Kinder- und Jugendtelefon und die sozialpädagogische Familienhilfe.

■ **Kontakt:** Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Wuppertal, Schloßbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel.: 02 02 / 75 53 64, Fax: 02 02 / 75 12 78, Internet: www.kinderschutzbund.wtal.de, E-Mail: kinderschutzbund@wtal.de



Kinder hatten die historische Bahn mit selbstgemalten Bildern geschmückt.

1/2 Anzeige
Thyssen

Eine Pionierin nimmt Abschied

Nach über 30 Jahren im Ehrenamt geht Liselotte Seelig in den wohlverdienten Ruhestand

Es gibt Menschen, die einen großen Teil ihres Lebens dem Gemeinwohl widmen. Das Ehepaar Seelig hat die Entwicklung des Kinderschutzbundes Essen über Jahrzehnte hinweg geprägt, und zwar von der Heimkindbetreuung über die Gründung der ersten Ärztlichen Beratungsstelle bis zur Einrichtung einer „Multikulturellen Elterngruppe“. Liselotte Seelig hat über 30 Jahre lang, zunächst an der Basis und später auch im Vorstand, die „Erfolgsstory“ des Essener Kinderschutzbundes entscheidend beeinflusst. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Werner A. Seelig, der bis 1988 Vorsitzender des Ortsverbandes war, hat sie sich für die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft über viele Jahre stark gemacht.

„Die Arbeit in den letzten dreißig Jahren hat mit immer nur Freude gemacht, auch wenn es manchmal Stolpersteine und Ärger gab. Ich denke, die Beharrlichkeit hat uns da an so mancher Stelle weitergeholfen“, so Liselotte Seelig anlässlich ihrer Verabschiedung im Kinderzentrum am Webermarkt. Sie bedankte sich bei allen Helfern, die ihr stets zur Seite standen, sie beraten haben, auch in den Zeiten des „Schnorrrens“ geholfen haben, „denn wir hatten ja zu Anfang überhaupt kein Geld“, so die 79-Jährige. „Ich bin stolz und glücklich, dass die Projekte, mit denen wir damals klein angefangen haben, heute noch bestehen“, so Liselotte Seelig. Den Ruhestand wird sie genießen, denn ihre Nachfolger, werden die Kinderschutzarbeit in ihrem Sinne weiter vorantreiben: „Darüber mache ich mir überhaupt keine Sorgen.“

Eine Vision wurde Wirklichkeit

„Große und kleine Erfolgsgeschichten sind oft mit einem Namen und einer Vision verbunden“, so Dr. e.h. Achim Middelschulte, Vorsitzender des Essener Ortsverbandes. Es sei die Vorstellungskraft, der Glaube an sich selbst und das Durchsetzungsvermögen eines Menschen, die Ideen vorantreibt und Wirklichkeit werden lässt. Die Überzeugung und der Wunsch, helfen zu wollen,



Hauptsächlich gehören Frauen zu den aktiven Kräften, die die Kinderschutzarbeit vor Ort über viele Jahre konsequent vorantreiben, so Gabriele Wichert, Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbundes Bundesverband Hannover.



„Bei allen Entscheidungen, die zu der erfolgreichen Entwicklung des Kinderschutzbundes geführt haben war Liselotte Seelig zunächst als aktives Mitglied, später auch in Vorstandsverantwortung maßgeblich beteiligt. Weniger strategische Überlegungen, sondern stets die Kinderschutzarbeit im engeren Sinne, standen für sie immer im Vordergrund ihrer Tätigkeit“, so Dr. e.h. Achim Middelschulte, Vorsitzender des Essener Ortsverbandes.



Dr. Wolfgang Reiniger, Oberbürgermeister der Stadt Essen, bedankte sich bei Liselotte Seelig für die „Selbstverständlichkeit, mit der sie bürgerschaftliches Engagement angegangen sind und über drei Jahrzehnte betrieben haben.“ Auch im „politischen Raum“ sei die Wertschätzung ihrer Verdienste sehr groß.

sei auch Liselotte Seeligs Antrieb in den Gründungsjahren des Kinderschutzbundes Essen gewesen.

Als dann später die ersten Erfolge sichtbar und der Aufwand größer wurden, „ist ihr nie der Gedanke an persönliche Entlohnung gekommen“, so Middelschulte, „im Gegenteil, wer sie kennt und sie im Umgang mit Kindern erlebt und dabei den Spaß und das Leuchten in ihren Augen sieht, der weiß, sie engagiert sich, weil sie davon überzeugt ist, dass Kinder unsere Zukunft bedeuten und es nicht richtig ist, dass arme Kinder in einem reichen Land wie Deutschland schlechtere Zukunftschancen haben, als Kinder aus wohlhabenden Familien.“

Diese „zutiefst humane Haltung“ verdiene großen Respekt. Die Vision von einer besseren Zukunft für alle Kinder, die Liselotte Seelig gemeinsam mit ihrem bereits verstorbenen Ehemann Werner A. Seelig in ihrer langjährigen Tätigkeit beim Kinderschutzbund entscheidend mitentwickelt hat, wird jeden Tag ein Stück mehr Wirklichkeit, so Middelschulte.

Ein privates „Mini-Call-Center“

„Bei meinem Blick auf ihre Vita hat mich besonders beeindruckt, wie sehr sie die Tätigkeit für den Kinderschutzbund in den privaten Bereich hineingelassen haben“, so Dr. Wolfgang Reiniger, Oberbürgermeister der Stadt Essen, denn selbst ihren privaten Telefonanschluss hat Liselotte Seelig als Kindernotruf zur Verfügung gestellt, sogar in den ersten Jahren den Kleiderladen in der eigenen Garage einquartiert und im Wohnzimmer einen Besprechungsraum eingerichtet.

Auch über die Stadtgrenze hinaus hat Liselotte Seelig „eine weite Ausstrahlung“, bestätigt Dieter Greese.

Das „Dreamteam“ Seelig lernte der Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes Nordrhein-Westfalen 1985 in seiner Funktion als Leiter des städtischen Jugendamtes kennen und schätzen, in dem sie ihn mit ihren zahl-



Zum Abschied gab es Rosen und viele musikalische Überraschungen von den Kindern aus den Einrichtungen des Essener Kinderschutzbundes.

bundes Hannover betonte, dass der große ehrenamtliche Einsatz von Liselotte Seelig, dazu beigetragen hat, was den Gesamtverband Kinderschutzbund ausmacht, „nämlich Lobby für Kinder zu sein.“

„Wir brauchen die praktische Arbeit vor Ort, wir brauchen das ehrenamtliche Engagement, denn ohne das Ehrenamt im Kinderschutzbund wären wir nicht glaubwürdig“, so Wichert. „Der Kinderschutzbund ‚lebt‘ und wird vor Ort hauptsächlich von Frauen getragen“, betonte die Bundesgeschäftsführerin, „und dafür steht auch Liselotte Seelig.“



„Nicht nachlassen bei dem Versuch einen Mangel zu beseitigen hat Liselotte Seelig stets so nachhaltig ihr Anliegen vertreten bis das Problem gelöst war“, erinnert sich Dieter Greese, Vorsitzender des Deutschen Kinderschutzbundes Nordrhein-Westfalen und ehemaliger Essener Jugendamtsleiter.

reichen Ideen und Vorhaben für die Erweiterung der Angebote des Ortsverbandes verblüffte. „Und schließlich hat Liselotte Seelig auch die Gestaltung meiner nachberuflichen Phase zu verantworten“, denn sie motivierte ihn Mitte der 90er Jahre dazu, für den Landesvorsitz zu kandidieren. „Sie wollte nie was für sich, sondern immer alles für Kinder aus sozialschwachen Milieus“, so Greese.

Die Arbeit „lebt“ vom Ehrenamt

Gabriele Wichert, Geschäftsführerin des Bundesverbandes des Deutschen Kinderschutzbundes

„Spendenglücksrad“ bracht
4.000 Euro für Kinder in Minden

Spontane Idee war erfolgreich

Der Mindener Unternehmer Ulrich Ennen und seine Mitarbeiter wollten sich effektiv für Kinder einsetzen. Diesen Vorsatz schob das Team nicht lange vor sich her und setzte die Idee gleich in die Tat um. Mit Hilfe des Glücksrads sammelte das FAM - Team im Rahmen verschiedener Veranstaltungen in Bad Oeynhhausen, Lübbecke und Minden für Kinder insgesamt 4.000 Euro an Spendengeldern.

Der Erlös kam gleich drei Mindener Einrichtungen zugute: Jeweils 1.750 Euro bekamen die Kinderkrebstation und der Deutsche Kinderschutzbund Minden und rund 500 Euro gingen an den Deutschen Kinderschutzbund Bad Oeynhhausen. „Die Menschen zeigten sich begeistert und waren gerne bereit, auch mehrmals am Rad zu drehen und haben sich gleichzeitig über die Einrichtungen informiert“, berichtet Ulrich Ennen.

Zukünftig will sich der Unternehmer dafür einsetzen, dass die erfolgreichen Glücksrad-Aktionen regelmäßig stattfinden. Im Rahmen des diesjährigen Weltkindertages wurden weitere 750 Euro gespendet.



Ulrich Ennen und sein Team setzen sich in ihrer Freizeit für Kinder in ihrer Region ein.

Fotos: DKSB OV Minden



Größte Spende in der Vereinsgeschichte soll wichtige Projekte sichern

Entenrennen bricht alle Rekorde

Rund 9.000 gelbe Plastikentchen starteten am 7. September in Minden auf der Weser - das waren fast doppelt so viele wie zwei Jahre zuvor. Etwa 10.000 Menschen, darunter natürlich viele Kinder begeisterten sich für das spannende Rennen.

Als die „Siegerenten“ von Carolin und Liesa herausgefischt wurden, stieg die Spannung bei den vielen Menschen, denn es gab rund 500 attraktive Preise, darunter mehrere Fahrräder, Wochenendreisen, Bürostühle, Melitta-Genusspakete, Sonax-Fahrzeugpflegen und viele Einkaufsgutscheine zu gewinnen. Gestiftet wurden die Preise von Geschäftsleuten und Firmen aus Minden und Umgebung.

Über die größte Spende in der Vereinsgeschichte, rund 27.000 Euro konnte sich der Kinderschutzbund Minden freuen. Fritz Drabert, der Vorsitzende der Mindener Werbegemeinschaft übergab den Scheck an Thomas Bouza Behm, Vorsitzender des Kinderschutzbundes Minden, und würdigte die großartige Leistung, die der Verband für die gesamte Region erbringt.

Der Vorstand des Kinderschutzbundes bedankte sich seinerseits bei den vielen Helfern und Unterstützern, die für eine großartige Logistik und attraktive Preise gesorgt hatten. Am Tag des Entenrennen, sowie bei der Vorbereitung, waren rund 120 Helfer im Einsatz, um die Entenlose zu verkaufen, Enten zu sortieren, zu Wasser zu lassen und natürlich wieder einzufangen. Der Kinderschutzbund Minden wird mit der Spende Projekte, wie das Elterntelefon, die Kontaktstelle für Eltern mit kleinen Kindern sowie das Angebot der Elternkurse ausbauen und weitere Hilfen, wie z. B. eine Elternsprechstunde, einrichten.



Mit kreativen Ideen und verlässlichen Partnern erhält der Kinderschutzbund in Minden wichtige Projekte für Kinder am Leben.

Bilder vom Weser Entenrennen und vom diesjährigen Weltkindertag gibt es auf der Homepage des Deutschen Kinderschutzbundes Minden unter www.kinderschutzbund-minden.de

Der direkte Draht.....

.... zum Kinderschutzbund Landesverband NRW:
DKSB NRW · Domagkweg 20 · 42109 Wuppertal
Tel. 02 02 / 75 44 65 · Fax 02 02 / 75 53 54



Dieter Daubenbüchel, Teilhaber des AWD-Ingenieurbüros Köln, (2. v. re.) war völlig begeistert über die entschlossene Unterstützung seiner Belegschaft und der Geschäftspartner. (v. li. n. re.) Barbara Zaabe, Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Köln, Rosi Daubenbüchel, Ehrenamtlerin am Kinder- und Jugendtelefon des Kinderschutzbundes und Mitinitiatorin und Burg Mertens, Moderator beim Radio Köln. Fotos: DKSB OV Köln

AWD-Laufgruppe
schwitzte für Hilfebedürftige

Kraftvoller Einsatz für soziale Projekte

Im Rahmen des 23. Kölner Brückenlauf startete ein 86 Läufer zählendes Team der Ingenieurgemeinschaft AWD für den Deutschen Kinderschutzbund Köln. Barbara Zaabe, Geschäftsführerin des Ortsvereines, schickte die AWD-Laufgruppe persönlich auf die 15 Kilometer lange Brückenroute. Zuvor überreichte Rosi Daubenbüchel, langjährige Mitarbeiterin beim Kinder- und Jugendtelefon des Kinderschutzbundes und Mitinitiatorin des TEAMS-AWD einen Scheck in Höhe von 11.111 Euro für die Kölner Einrichtung, die im nächsten Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiert.



Die Idee zu dieser sportlichen Aktion entstand auf einer Weihnachtsfeier der AWD-Belegschaft: „Wir wollten gemeinsam sportlichen Einsatz beim Brückenlauf zeigen und diesen mit sozialem Engagement beim Kinderschutzbund verbinden“, so das Team. Auch bei Freunden und Kollegen fand die Idee spontane Zustimmung.

Weitere Unterstützer wurden schnell bei den Geschäftspartnern, der LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH, der Bilfinger Berger AG, der PARETO-Entwicklungs + Baumanagement GmbH und der BTV Development AG gefunden. Jedes Unternehmen spendete jeweils 50 Cent für jeden gelaufenen Kilometer der 86 Läufer. Außerdem stattete der Sportartikelhersteller new balance die Sportler mit der notwendigen Laufkleidung aus.

Kinderschutz im Internet

Viele Ortsverbände haben eine eigene Homepage im World Wide Web

Auch im World Wide Web ist der Kinderschutzbund präsent. Nicht nur der Bundesverband und die Landesverbände laden zum Besuch ihrer Homepages ein: Immer mehr Orts- und Kreisverbände legen einen oft gekonnten Internet-Auftritt hin. Neugierig geworden? Hier die uns bekannten Surf-Adressen:

Deutscher Kinderschutzbund (DKSB) Bundesverband e. V.:
<http://www.dksb.de>

Landesverbände des Deutschen Kinderschutzbundes e. V.:

- LV Nordrhein-Westfalen: <http://www.kinderschutzbund-nrw.de>
- LV Hamburg: <http://www.kinderschutzbund-hamburg.de>
- LV Rheinland-Pfalz: <http://www.kinderschutzbund-rlp.de>
- LV Sachsen-Anhalt: <http://home.t-online.de/home/dksb.lsa/>
- LV Schleswig-Holstein: <http://www.kinderschutzbund-sh.de>
- LV Bayern: <http://www.kinderschutzbund-bayern.de>

Orts- und Kreisverbände des Deutschen Kinderschutzbundes e. V. mit eigenen Homepages im Internet in Nordrhein-Westfalen:

- Ortsverband Aachen: <http://www.kinderschutzbund-aachen.de>
- Ortsverband Bielefeld: <http://www.dbsb-bielefeld.de>
- Ortsverband Bocholt: <http://www.kinderschutzbund-bocholt.de>
- Ortsverband Bochum: <http://www.kinderschutzbund-bochum.de>
- Ortsverband Bonn: <http://www.kinderschutzbund-bonn.de>
- Ortsverband Bünde: <http://www.kinderschutzbund-buende.de>
- Ortsverband Brühl: <http://www.kinderschutzbund-bruehl.de>
- Ortsverband Dorsten: <http://www.dorsten.de/ksb/index.htm>
- Ortsverband Duisburg: <http://www.kinderschutzbund-duisburg.de>
- Ortsverband Essen: <http://www.kinderschutzbund-essen.de>
- Ortsverband Gladbeck: <http://www.dksb-gladbeck.de>
- Ortsverband Hagen: <http://www.kinderschutzbund-hagen.de>
- Ortsverband Höxter: <http://www.kinderschutzbund-hoexter.de>
- Ortsverband Kerpen: <http://www.kinderschutzbund-kerpen.de>
- Ortsverband Köln: <http://www.kinderschutzbund-koeln.de>
- Ortsverband Krefeld: <http://www.kinderschutzbund-krefeld.de>
- Ortsverband Langenfeld: <http://www.kinderschutzbund-langenfeld.de>
- Ortsverband Leverkusen: <http://www.dksb-leverkusen.de>
- Ortsverband Lüdenscheid: <http://www.kinderschutzbund-luedenscheid.de>
- Ortsverband Minden: <http://www.kinderschutzbund-minden.de>
- Ortsverband Mönchengladbach: <http://www.kinderschutzbund-mg.de>
- Ortsverband Münster: <http://www.kinderschutzbund-muenster.de>
- Ortsverband Recklinghausen:
<http://www.kinderschutzbund-recklinghausen.de>
- Ortsverband Remscheid: <http://www.kinderschutzbund-remscheid.de>
- Ortsverband Rheine: <http://www.dksbrh.de>
- Ortsverband Sankt Augustin:
<http://www.kinderschutzbund-sankt-augustin.de>
- Kreisverband Siegen-Wittgenstein: <http://www.kinderschutzbund-siegen.de>
- Kreisverband Wermelskirchen: <http://www.wermelskirchener.net/kinderschutzbund>
- Ortsverband Wesel: <http://www.wesel.de>
- Ortsverband Willich: <http://www.kinderschutzbund-willich.de>
- Ortsverband Wuppertal: <http://www.kinderschutzbund.wtal.de>

Ist Ihr Ortsverband nicht erwähnt oder gibt es eine neue Internetadresse? Dann schicken Sie eine E-Mail an die Redaktion: mgargas@t-online.de

Neben den vielen Spiel- und Bastelangeboten auf dem Gelände der Kinderschutzbundeinrichtung Altenessen-Süd konnten die Kinder u. a. auch ein Polizeiauto besichtigen, Sackhüpfen und am Schubkarrenrennen teilnehmen.



Lebensperspektiven

„Kinder schützen und stark machen“: Nach 35 Jahren ist der Essener Ortsverband noch lange nicht am Ziel

Die langjährige Tradition der Kinderschutzarbeit in Essen bildet eine solide Ausgangslage für die Kinder- und Familienarbeit. Die Gestaltung der Zukunft der Kinder ist stets Motor und Antrieb für die Weiterentwicklung von Projekten. „Zwischen Tradition und Zukunft“ lautete deshalb das Motto des 35-jährigen Kinderschutzbundjubiläums in Essen am Weltkindertag, das mit einer Fotoausstellung zum Thema „Kindheit im Wandel der Zeit“ und einem großen Kinder- und Familienfest gefeiert wurde.

Kinder schützen“ war die Zielsetzung der ehrenamtlich engagierten Bürger, die den Essener Ortsverband vor 35 Jahren gründeten. Dieses Motto haben die Kinderschützer im Laufe der Jahre durch ein zweites Ziel, nämlich „Kinder stark machen“, ergänzt. Zur Zeit arbeiten rund 170 hauptamtliche und 250 ehrenamtlich engagierte Mitarbeiter in den 13 Einrichtungen und Projekten. Die Arbeitsfelder reichen von der Beratung und Krisenintervention, über Therapie, die Betreuung in den Kindertagesstätten und Kinderhäusern „Blauer Elefant“ bis hin zu den Präventionsprojekten und dem Kinder(rechte)haus gegen Unrecht und Gewalt.

„Wir blicken mit unserer 35-jährigen Vereinsgeschichte auf eine lange Tradition zurück“, so Dr. e. h. Achim Middelschulte, Vorstandsvorsitzender des Essener Kinderschutzbundes, „und haben stets die gegenwärtige Lebenssituation und zukünftige Lebensperspektive der Kinder im Visier.“ Und die ist dramatisch: „Ein zunehmend schlechterer Gesundheitszustand, eine steigende Zahl von Entwicklungsverzögerungen und Auffälligkeiten, eine steigende Zahl von Kindern die auf der Straße aufwachsen und nach wie vor ein hohes Niveau von Vernachlässigung, Missbrauch und Misshandlung von Kindern sind nur einige Schlaglichter auf die gegenwärtige Lebenssituation“, so Middelschulte.

Grundsätzlich sei es ein Armutszeugnis, „dass Kinder in unserer Gesellschaft keinen Reichtum bedeuten, sondern ein Armutsrisiko sind. Dies gilt in unserem reichen Land Deutschland genauso wie in unserer Stadt Essen.“ Mittlerweile lebt jedes 7. Kind in Essen von der Sozialhilfe. Anlässlich des Welt-



der Kinder im Visier



Sie schnitten den Streuselkuchen in Form des Kinderschutzbund-Logos an (von links): Oberbürgermeister der Stadt Essen Wolfgang Reiniger, Dr. e.h. Achim Middelschulte, Vorstandsvorsitzender des Essener Kinderschutzbundes, Marlis Herterich, Mitglied im Bundes- und Landesvorstand des Deutschen Kinderschutzbundes und Dr. Ulrich Spie, Vorstandsmitglied des Essener Kinderschutzbundes und Schatzmeister im Landesvorstand Nordrhein-Westfalen. „Seine Beharrlichkeit, seine Kreativität, sein Mut zum Risiko und die große Kooperationsbereitschaft der vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter haben im Wesentlichen dazu beigetragen, dass der Kinderschutzbund Essen heute der bundesweit größte Ortsverband ist“, so Marlis Herterich.

kindertages forderte der Kinderschutzbund deshalb den Staat dazu auf, für eine ausreichende finanzielle Förderung von Familien, für qualitative Betreuungsplätze für den Nachwuchs und gleiche Lern- und Lebenschancen für alle Kinder, gleich welcher Herkunft und Nationalität, zu sorgen.

Um der gegenwärtigen Situation von Kindern und Familien gerecht zu werden, bietet der Essener Kinderschutzbund eine Vielzahl von Angeboten, die miteinander kombinierbar sind, um benachteiligte Kinder frühzeitig zu fördern und bedürftige Familien zu entlasten.

Jeder muss Verantwortung übernehmen

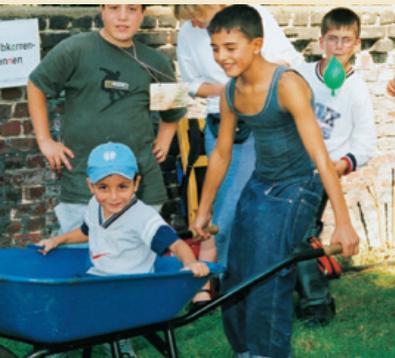
„Es sind jedoch politische Weichenstellungen erforderlich, die Investitionen in die Familien- und Bildungsbereiche beinhalten“, so Dr. Ulrich Spie, Vorstandsmitglied des Essener Kinderschutzbundes und Schatzmeister im Landesvorstand Nordrhein-Westfalen. Denn die Situation benachteiligter Kinder und Familien spitzt sich zu und deren gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen, wie z. B. die Zunahme an Jugendlichen ohne Schulabschluss und ohne jegliche

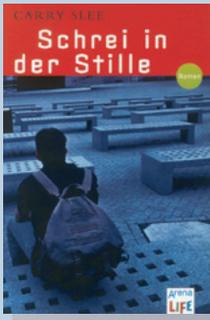
Ausbildungschancen werden sich in Zukunft zeigen. „Für den Kinderschutzbund zählt in seiner konkreten Arbeit jedes Einzelschicksal“, so Spie, „die Ursachen für die defizitären Lebensbedingungen sind aber im gesamtgesellschaftlichen System verankert.“ Erforderlich seien einfache und dennoch erfolgreiche Lösungen.

Mit „Liebe und Zuwendung“, mit „Spiel und Kommunikation“ und mit „Lernen und Motivation“ kann der Teufelskreis der Zukunftslosigkeit durchbrochen werden. Doch fehlende Geldmittel führen auch beim Kinderschutzbund zum Rückbau der Angebote: „Fehlendes Geld als Grund für die Zukunftslosigkeit von Kindern anzuführen, ist einfach nur die Billignummer der Politik“, so Spie, „wir wollen, dass für Kinder Verantwortung von allen Beteiligten übernommen wird.“



Eine Sonderfahrt in einer historischen Straßenbahn organisierte die Essener Verkehrsgesellschaft für den Kinderschutzbund.



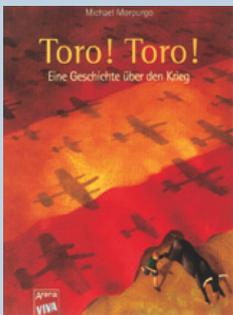


Gemeinsam ist man stark

Aufrüttelndes Buch zum Thema Mobbing in der Schule

■ David wusste nicht recht was er sagen sollte. Einerseits war er erleichtert, dass Jochens Mutter nichts von den Hänseleien wusste, andererseits fand er das etwas merkwürdig. Warum erzählte Jochen seinen Eltern nichts davon? Es war wahrscheinlich besser, ihn nicht danach zu fragen. Schule kann viel Spaß machen – aber Schule kann auch ganz schrecklich sein. Und das ist sie für Jochen, der von seinen Mitschülern grausam geärgert wird. Nicht ganz so schlimm, aber schlimm genug ist sie für David, der zu wenig Mut hat, Jochen zu helfen. Erst als Jochen einen schrecklichen Ausweg nimmt und sich umbringt, wacht David auf und lernt, sich zu wehren und andere zu verteidigen. Dabei findet er noch mehr Schüler, die mitmachen.

Cary Slee, Schrei in der Stille, Arena Verlag, 183 Seiten, ab 14 Jahre, 6,90 Euro.



Plädoyer für die Freiheit

Kindersorgen zu Kriegszeiten: Antonio und sein Stier Paco

■ Der siebenjährige Antonio lebt in Andalusien zur Zeit des spanischen Bürgerkriegs: Er spürt die Angst seiner Eltern vor dem Krieg, aber er hat ein ganz anderes Problem: Antonio will seinen Stier Paco, den er liebevoll mit der Flasche aufgezogen hat, retten. Denn der Stier wurde für die „corrida“ gezüchtet und der Tag, an dem er in der Stierkampfarena „tanzen“ und sterben soll, naht. Doch genau in dieser Nacht, in der Antonio Paco die Freiheit schenkt, wird sein Dorf Saucenda bei einem Luftangriff nationalistischer Verbände von der Landkarte radiert.

Michael Morpurgo, Illustrationen: Michael Foreman, Toro! Toro – Eine Geschichte über den Krieg, Arena Verlag, 102 Seiten, ab 10 Jahre, 5,95 Euro.

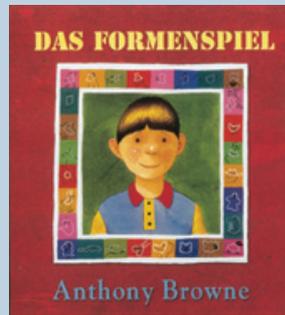


Basteln für die Kleinen

Neue Ideen für Kindergarten, Grundschule und zu Hause

■ Dieser Bastelratgeber ist eine kreative Anregung für alle, die mit Kindern zu tun haben. Ob Puppenteufel, schräge Vögel oder Astronauten-Mobiles: Alle Ideen sind in detaillierten Arbeitsschritten und mit Schritt-für-Schritt-Fotos erklärt. Außerdem ist das Buch in fünf große Abschnitte gegliedert und stellt unterschiedliche Bastelutensilien, z.B. Naturmaterialien, Pappmasché, Perlen und Steine, Verpackungsmaterial, Knet- und Modelliermasse, vor. Jedes Kapitel beginnt mit Tipps und Techniken, führt in die Beschaffen- und Besonderheiten der Arbeitsstoffe ein und legt dann mit pfiffigen Bastelideen los. Die Tipps sind außerdem in die drei Schwierigkeitsstufen leicht, mittel und anspruchsvoll eingeteilt. Der Bastler erkennt den Grad an den kleinen Würfeln, die sich rechts oben auf jeder Doppelseite befinden.

Susanne Bonn, Erstes Basteln, Neue Bastelideen für Kinder ab 3 Jahre, Ravensburger Buchverlag, 160 Seiten mit über 500 farbigen Fotos, 14,95 Euro.



Seh-Schule für Kinder

Genaueres Hinsehen wird gefördert: Bildergeschichte mit Spielanleitung

■ Mama hat sich zum Geburtstag einen gemeinsamen Besuch im Museum gewünscht, und so tritt die ganze Familie eher schicksalsergeben denn freudig erregt in den Kunstsattel. Papa reißt seine üblichen Witze und steht wie die Kinder ziemlich ratlos vor den ersten Kunstwerken. Dann aber zeigt ihnen Mama, dass manche Bilder spannende Geschichten erzählen, und die Familie entdeckt spielerisch, dass Bilder (wie die Bilderbücher des Autors) immer auch Seh-Stücke, Übungsstücke für genaueres Hinsehen, sind. Auf der Heimfahrt im Zug spielt Mama mit den Kindern ein spannendes Malspiel, das schon ihr Papa mit ihr gespielt hatte und regt damit die jungen Leser an, das Formenspiel, gleich selber auszuprobieren.

Anthony Browne, Das Formenspiel, Lappan Verlag, 32 Seiten, ab 5 Jahre, 12,90 Euro.



Zauber der Nacht

Die kleine Mara verliert die Angst vor der Dunkelheit

■ Als Mara eines nachts nicht einschlafen kann, weil ihr Freund Benni seinen Kuschelhasen vergessen hatte, fragt plötzlich jemand vom Fenster her: „Warum schläfst du nicht, kleines Menschenkind?“ Mara erschrickt, aber dann erkennt sie eine kleine Schleiereule hinter der Scheibe. Die Eule hört sich ihre Geschichte an und bietet Mara an, sie zu Benni zu fliegen. Ein wenig ängstlich wegen der Dunkelheit willigt das Mädchen schließlich ein. Und so lernt Mara auf wundersame Weise die Nacht kennen, ihre Tiere, ihre Stille, ihren Duft und ihre Schönheit.

Ulrike Kaup, Daniele Winterhager, Die wundersame Reise durch die Nacht, Edition Bücherbär im Arena Verlag GmbH, 24 Seiten, ab 3 Jahre, 12,95 Euro.



Adventskalender im Buchformat

Weihnachtskrimi verspricht den jungen Lesern Spass und Spannung

■ Eine Leseprobe gibt es vor dem 1. Dezember nicht, denn der turbulente Weihnachtskrimi von Jo Pestum ist ein ganz besonderer Adventskalender, dessen perforierte Seiten der Leser selbst öffnen muss. Nur so viel sei verraten: Die drei unheiligen Könige Lasse, Jonas und Mehmet werden in ein haarsträubendes Abenteuer verwickelt, als sie beim ollen Vossbeck drei Ponys für ihr Krippenspiel „organisieren“ wollen.

Jo Pestum, Drei Könige auf Abwegen, Ein Weihnachtskrimi in 24 Kapiteln, mit Bildern von Silke Brix-Henker, Arena-Verlag, 6,50 Euro.



Sprachen leicht gemacht

Englisch lernen, spielen und puzzeln

■ Drei Titel, die den Schrift- und Fremdsprachenerwerb unterhaltsam und sinnvoll unterstützen: In dem Buch „My first rhymes“ lernen Kinder mit Abzählversen und Klatschspielen auf spielerische Weise schon vor ihrer Einschulung die englische Sprachmelodie kennen. 22 englische Reime laden kleine Leser zum Aufsagen, Singen und Tanzen ein. Die lustigen Illustrationen erläutern den Text und machen das Nachspielen einfach, außerdem liefern Spielanregungen hierfür Ideen. Sollte eine Wortbedeutung unklar sein, löst die inhaltliche Übersetzung im Anhang letzte Verständnisprobleme. Mit Englisch-Memory und Englisch-Bingo lernen Kinder erste englische Wörter und ihre richtige Aussprache. Bei diesem Spiel sollten Erwachsene am Anfang mit von der Partie sein, um den Kindern die richtige Aussprache zu vermitteln. 30 englische Begriffe lernen ABC-Schützen spielerisch beim Puzzeln. Zwei dicke Papp-Teilchen müssen in die Rahmenvorlage gedrückt werden. Liegen die beiden Teile auch über dem richtigen Begriff? Das prüfen die Kids selbst, denn beide Puzzleteilchen passen exakt in die vorgestanzten Markierungen – und die gibt es immer nur ein Mal.

Das Buch: Marina Rachner, My first rhymes, Ravensburger Verlag, ab 3 Jahre, 9,95 Euro. Das Lernspiel: Katrin Lindley, Erstes Englisch, Ravensburger Verlag, 5-8 Jahre, für 2-6 Spieler, 15,00 Euro. Das Puzzle: Erstes Englisch, mit 60 Teilen, ab 5 Jahre, 6,00 Euro.



Reise durch das ABC

Unterhaltsames Lernspiel für Vorschulkinder

■ Das vorgestellte Schreibspiel unterstützt den Schrifterwerb auf unter-

haltsame und sinnvolle Art und fördert nebenbei Feinmotorik, Wahrnehmung und Konzentration. „Fahren und fliegen“ heißt es bei den 26 Buchstabenkarten. Jeder (Druck-)Buchstabe zeigt sich nämlich im Look einer Autostraße, auf der Kinder mit ihrer Spielfigur von Station zu Station fahren oder eben auch fliegen. Welchen Weg sie nehmen müssen, gibt die bunt illustrierte Fahrplanleiste auf der Karte vor. Ganze sechs Stationen gilt es z. B. beim Buchstaben H aufzusuchen.

Kai Haferkamp, Erstes Schreibspiel, Ravensburger Spieleverlag, 5-7 Jahre, 1-4 Spieler, 15,00 Euro.



Schuldenprävention für Kids

Ratgeber für mehr Übersicht im Geldbeutel

■ Ob in der Disko, im Geschäft oder beim Telefonieren, bezahlt wird meistens bargeldlos. Das Geldausgeben wird damit unsichtbar und noch schwerer zu kontrollieren. Gerade Jugendliche verlieren leicht den Überblick über die Kosten des Alltags und rutschen schnell ins Minus ab. Der Ratgeber für Schule, Elternhaus und Jugendarbeit macht deutlich wie wichtig heutzutage die finanzielle Bildung von Kindern und Jugendlichen ist. Mit diesem Buch lernen diese, sich Ziele zu setzen und ihre Finanzen eigenverantwortlich zu verwalten.

Luisa Braungardt, Alles Dispo? Vom richtigen Umgang mit Geld, Verlag an der Ruhr, ab 12 Jahre, 90 Seiten, 19,00 Euro.



Für junge Pferdefreunde

Wer Vierbeiner hält, übernimmt Verantwortung

■ Der Traum, als Cowboy oder Indianer auf einem schnellen Pferd mit dem Wind zu reiten hat nichts mit der Wirklichkeit zu tun. Das begreifen Kinder mit Hilfe dieses Ratgebers sehr schnell und erfahren alles über die Herkunft, die Rasse, die Pflege, das Reiten, das Spielen und das Arbeiten mit Pferden und Ponys. Die praktischen Tipps und Ratschläge in diesem Buch sind reichhaltig illustriert und beantworten alle wichtigen Fragen.

Jean-Francois Ballerau, Gilles Delaborde, Das große Buch der Pferde und Ponys, Alles über Herkunft, Rassen, Reiten, Pflege, Ensslin im Arena Verlag GmbH, 237 Seiten, ab 11 Jahre, 14,95 Euro.

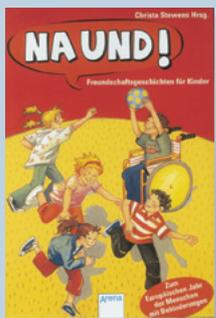


Dicke Freunde

Lustige Vorlesegeschichten über Teddys

■ Als Gute-Nacht-Geschichte oder mal zwischendurch: Kurze Teddygeschichten erzählen von Teddy Braunbär und Niklas Fuchs, die noch in letzter Minute vor der Waschmaschine gerettet werden, wie Annika doch den richtigen Teddy geschenkt bekommt und von Teddys spannender Reise zum Mond. Daniel findet einen einsamen Teddy in der Straßenbahn und Schäfchen und Nielpferd Klops überlegen, was Teddy wohl gegen seine Bauchschmerzen tun kann...

Jutta Langreuter, Illustration: Jutta Garbert, Teddygeschichten für 3 Minuten, Edition Bücherbär im Arena Verlag GmbH, 76 Seiten, 9,95 Euro.



Nur die Freundschaft zählt

Geschichten für das Miteinander

■ Über 30 Autoren erzählen in dem Taschenbuch Geschichten von starken und ganz besonderen Freundschaften: Lustige, nachdenkliche, spannende und berührende Geschichten lassen ein buntes Bild entstehen vom Miteinander behinderter und nichtbehinderter Kinder, die von behinderten und nichtbehinderten Schülern, Lehrern, Müttern, Vätern, ganzen Familien, Zivildienstleistenden, Sozialarbeitern und Kinderbuchautoren zwischen 8 und 80 Jahren geschrieben wurden. Die Herausgeberin Christa Stewens ist Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und setzt sich für die Integration und das Zusammenleben behinderter und nichtbehinderter Menschen ein.

Christa Stewens, Na und! Freundschaftsgeschichten für Kinder, Arena Verlag GmbH Würzburg, 143 Seiten, 5,00 Euro.



Geborgenheit von Anfang an

Schwangerschaft und die ersten Lebensjahre

■ Was bringt ein Kind mit, wenn es auf die Welt kommt? Was braucht es von seiner Umgebung in den ersten Monaten, was in den ersten Lebensjahren? Wo fängt Aufmerksamkeit und Erziehung an? Schon der Umgang mit der Schwangerschaft im Zusammenhang mit den ersten Lebensjahren zeigt, was fördernd oder schwächend für das noch junge Leben sein kann. Die Autoren beschreiben auch, was schon vor und in der Schwangerschaft getan werden kann, und was nach der Geburt zu empfehlen ist.

Nicola Fels, Angelika Knabe, Bartholomeus Maris, Ins Leben begleiten, Schwangerschaft und erste Lebensjahre, Verlag Freies Geistesleben & Ursachhaus GmbH, 224 Seiten, 16,50 Euro.



Für clevere Spürnasen

Emil und die Detektive: Verfolgungsjagd durchs Litfaßsäulen-Labyrinth

■ Erich Kästners spannender Roman ist längst zu einem berühmten Klassiker geworden,

der 2001 mit großem Erfolg verfilmt wurde. Nun gibt es auch das Spiel zum Buch: Drei kleine Detektive sind dem flüchtenden Dieb Grundeis kreuz und quer durch die verwirrenden Straßen der Spree-Metropole auf der Spur. Der Dieb verschwindet jedoch immer wieder geschickt um eine andere Straßenecke, versteckt sich raffiniert hinter einer anderen Litfaßsäule. Während ein Spieler in die Rolle des Gauners schlüpft, machen sich die anderen Detektive auf einem überdimensionalen Straßen-Spielplan, auf dem 34 Litfaßsäulen aus Holz ein ideales und verwirrendes Versteck abgeben, auf die Jagd. Hier beginnt die kriminalistische Herausforderung für „Emil und die Detektive“, die zwar die Anzahl der von Grundeis gewürfelten Flucht-Punkte mitbekommen, nicht aber dessen Weg durchs Litfaßsäulen-Labyrinth. Immer dann, wenn sich der Verfolgte davonmachen möchte, müssen die Detektive eine schwarze Maske aufsetzen...

Emil und die Detektive, Autor: Hartmut Walch, Schmidt Spiele Berlin, ab 7 Jahre, für 2-4 Spieler, 25,00 Euro.

Diebische Krähe

Mit Köpfchen und Schnelligkeit zum Erfolg

■ Dem raffinierte Meisterdieb Jimmi steht nicht der Sinn nach Banktresoren, seine Leidenschaft gilt dem Stibitzen kleiner Schätze aus der Nachbarschaft. So verschwinden unter mysteriösen Umständen Ringe, Autoschlüssel und Frühstückshörnerchen in seinem Schnabel. Sie dort wieder zu finden, ist das Ziel des Spiels.



Modifizierbare Spielregeln und Schwierigkeitsgrade sorgen dafür, dass Jung und Alt gleichermaßen ihren Spaß bei der wilden Jagd haben. Unter dem Krähenschnabel müssen die zur gezogenen Karte passenden Farben gefunden werden. Um den Sieg davon zu tragen, werden flinke Finger benötigt, da sich nach dem Startsignal alle Spieler gleichzeitig in die rasante Schatzsuche stürzen. Wer als erster die richtigen Krähenschnäbel herausgepickt hat, wird mit einem dicken Weidenzweig belohnt. Dünne Weidenzweige gibt es für zusätzlich gefundenes Diebesgut. So sammelt jeder Spieler so viel Nestbaumaterial, wie er ergattern kann.

Der Krähenschatz - ein temporeiches Gedächtnisspiel aus Holz, Autor: Uli Geißler, Spieldesign: Monika Kühnel, Zoch Verlag, ab 4 Jahre, für 2-5 Spieler, Spieldauer: ca. 30 Minuten, 49,80 Euro.

Gleich jetzt bewerben!

WDR lobt zum 5. Mal „WDR-Preis für die Rechte des Kindes“ aus

Der WDR lobt zum 5. Mal den „WDR-Preis für die Rechte des Kindes“ aus. Ziel des Preises ist es, Initiativen zu fördern, die die Kinderrechte in NRW vorbildlich und unkonventionell setzen. Einsendeschluss ist am 30. April 2004. Mit der Preisverleihung soll die öffentliche Diskussion über die Kinderrechte auf Schutz, Entwicklung und Beteiligung verstärkt werden, die in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegt sind. Diese Konvention wurde am 20. November 1989 verabschiedet.

Die Ausschreibung richtet sich an Einzelpersonen (Erwachsene und Kinder), Gruppen und Organisationen sowie Institutionen in NRW, die sich nachhaltig für Kinderrechte einsetzen. Der WDR-Preis für die Rechte des Kindes ist mit insgesamt 5.500 Euro dotiert. Die Arbeit der Preisträger wird im WDR-Programm vorgestellt und die Initiativen bekommen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit Unterstützung. Die besten Einsendungen werden in einer Broschüre zusammengefasst, damit vorbildliche Projekte nachgeahmt werden können. Die Auszeichnungen werden im Rahmen des großen Weltkindertag-Festes 2004 in Köln übergeben.

Die Jury setzt sich zusammen aus Vertretern der Kinderorganisationen UNICEF, Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW, Deutsches Kinderhilfswerk, terre des hommes, National Coalition für die Umsetzung der Kinderrechte und der WDR-Hörfunkdirektorin Monika Piel. Auch eine gleichberechtigte Kinderjury wird die Einsendungen prüfen.

Der WDR stiftet diesen Preis, um die noch weithin unbekanntere UN-Konvention über die Rechte des Kindes bekannter zu machen: In dieser Konvention werden Kindern umfassende Bürgerrechte zugesichert und die Unterzeichnerstaaten zum Schutz der Kinder verpflichtet. Deutschland hat die Konvention 1992 unterzeichnet. Doch zwischen der formalen Akzeptanz und ihrer Verwirklichung klafft immer noch eine große Lücke.

Der WDR vergibt den Preis seit 1996. Die Resonanz ist seitdem stetig gewachsen. Unter den Preisträgern war z.B. eine Gruppe behinderter Kinder, die sich für Kinder in Russland engagieren, ein Verein, der für Flüchtlingskinder Lehrstellen organisiert und Projekte gegen sexuellen Missbrauch. Mit der Vergabe der Preise wurden diese Initiativen nicht nur ermutigt, sich weiterhin zu engagieren, die öffentliche Diskussion über die Kinderrechte wurde auch deutlich belebt.

■ **Kontakt:** WDR, Kennwort „Kinderrechte“, 50608 Köln, Tel.: 02 21 / 2 20 - 29 57, WDR Pressestelle: Ansprechpartner Uwe-Jens Lindner, Tel.: 02 21 / 2 20 - 84 75.

Arme Kinder verunglücken häufiger

Wettbewerb zur Unfallprävention bei sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen



Spielräume für Kinder sind vielerorts nicht selbstverständlich: Gerade Kinder aus sozial schwachen Familien verfügen über geringe gesundheitliche Kompetenzen und sind in beengten Wohngebieten einer größeren Gefahr ausgesetzt.

Das Risiko, einen schweren Unfall zu erleiden, ist für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien deutlich höher als bei ihren besser gestellten Altersgenossen. Mit einem bundesweiten Wettbewerb „Kinderunfälle vermeiden – besondere Lebenslagen berücksichtigen“ will die Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V. (BAG) Projekte und Konzepte auszeichnen, die Unfälle in dieser Risikogruppe reduzieren. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2004.

Bewerben können sich kommunale Stellen, Kinderarztpraxen, Krankenkassen, Kindertagesstätten, Schulen, Jugendeinrichtungen, Sportvereine, Verkehrswachen und andere mit entsprechenden Konzepten. Aus der Projektvorstellung muss die zielgruppenspezifische Verbesserung der Kindersicherheit deutlich werden.

Mangelnder Freiraum erhöht das Unfallrisiko

Unfälle gehören zu den häufigsten Ursachen von Krankheit und Tod bei Kindern. Über 30 Prozent aller Todesfälle

im Kindesalter sind auf Unfälle zurückzuführen und insgesamt 1,8 Millionen Kinder mussten sich im Jahr 2000 nach einem Unfall vom Arzt behandeln lassen oder waren länger als 14 Tage durch die Folgen beeinträchtigt.

Ein näherer Blick in die Statistiken zeigt: Auch die Lebensumstände sind ein entscheidender Faktor, wenn es um das Unfallrisiko geht. Armut in Deutschland ist zunehmend auch Armut von Kindern und Jugendlichen. Diese hat neben den ökonomischen Einschränkungen psychosoziale Belastungen und geringere gesundheitliche Kompetenzen zur Folge. Hinzu kommt: Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien wachsen häufig in einer beengten Umgebung, in Stadtteilen mit wenig Freiflächen und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung auf – Jugendliche sind zudem stärker bereit Risiken einzugehen, beispielsweise im Straßenverkehr.

Preise für präventive Ideen

Aus diesem Grund hat die BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V. jetzt einen Wettbewerb ausgelobt, der konkrete Maßnahmen zur Unfallprävention für diese Zielgruppe prämiieren soll. Dies können beispielsweise Projekte für Familien mit Migrationshintergrund oder Kinder in sozialen Brennpunkten sein. Im Rahmen des Wettbewerbs werden drei Hauptpreise in Höhe von je 1.500 Euro vergeben, fünf weitere Modelle werden ohne finanzielle Auszeichnung der Öffentlichkeit präsentiert. Die Preisgelder sind zweckgebunden.

■ **Infos:** BAG Mehr Sicherheit für Kinder e. V., Heilsbachstraße 13, 53123 Bonn, Telefon 02 28 / 28 98 08 - 56, Fax 02 28 / 28 98 08 - 60, E-Mail: koordination@kindersicherheit.de, Internet: www.kindersicherheit.de

Impressum

Kinder in NRW

Kinderschutzbundmagazin Herausgeber: Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband NRW
Verantwortlich im Sinne des Presserechts für den Vorstand (V.i.S.d.P.): Dr. Ulrich Spie, Essen.

Die Texte liegen in der Verantwortung der Redaktionsleitung und stellen nicht in jedem Fall die Meinung des Landesverbandes des Kinderschutzbundes dar.

Redaktionsleitung: Melanie Garbas, Dr. Schmidt & Partner

Gestaltung: Rüdiger Stecher

Kontaktadresse: Melanie Garbas, „Kinder in NRW“, Oberwiese 1, 45731 Waltrop

Telefon: 0 23 09 / 92 04 92

Fax: 0 23 09 / 92 02 42

E-Mail: mgarbas@t-online.de

Druck: Rehrmann Louisingang GmbH & Co. KG, Gelsenkirchen

Anzeigen: Dr. Schmidt & Partner, Ulzburger Straße 115, 22850 Hamburg-Norderstedt, Telefon 0 40/5 25 00 10, Fax 0 40/5 25 20 24, E-Mail: agentur@drsp.de

Ab sofort können Sie „Kinder in NRW“ auch abonnieren. Das Magazin erscheint vierteljährlich und kostet inklusive Postversand 16 Euro.

Abo-Service: 02 01 / 184 - 33 12 (Telefon) und 02 01 / 184 - 47 47 (Fax)

Das Kinderschutzbundmagazin verzichtet aus Gründen der leichteren Lesbarkeit auf die ständige Verwendung der weiblichen und männlichen Form in Texten. Wenn wir z. B. von Mitarbeitern schreiben, sehen wir das als geschlechtsneutralen Sammelbegriff. Das gilt auch für alle entsprechenden Formulierungen.

Dem Kinderschutzbund entstehen durch dieses Magazin keine Kosten.

1/1 Anzeige
Commerzbank

1/1 Anzeige
E.ON